

Schriftleitung:
Rathhausgasse Nr. 3
(Gummer'sches Haus).

Druckanstalt: Täglich (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) von 11-12 Uhr vorm.

Handschriften werden nicht zurückgegeben, namenlose Einsendungen nicht berücksichtigt.

Kündigungen nimmt die Verwaltung gegen Berechnung der billig festgestellten Gebühren entgegen. — Bei Wiederholungen Preisnachlaß.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens.

Deutsche Wacht.

Verwaltung:
Rathhausgasse Nr. 3
(Gummer'sches Haus).

Bezugsbedingungen für Cilli mit Zustellung in's Haus:

Monatlich fl. — 55
 Vierteljährig fl. 1-50
 Halbjährig fl. 2-—
 Ganzjährig fl. 3-—

Durch die Post bezogen:
 Vierteljährig fl. 1-60
 Halbjährig fl. 2-30
 Ganzjährig fl. 3-40
 Für's Ausland erhöhen sich die Bezugsgebühren um die höheren Verbringungs-Gebühren.

Postpaccassen-Gonto 884.900.

Ar. 73

Cilli, Sonntag, 11. September 1898.

23. Jahrgang.

Der heutigen „Deutschen Wacht“ liegt Nr. 37 der Sonntagsbeilage „Die Südmart“ bei. Inhaltsverzeichnis: Zwei Brüder. Novelle von Fr. Tiefenbacher. — In's Album. — Fleißig, sparsam und freigebig. — Salatöl. — Kohle als Färbungsmittel der Blumen. — Das Schwigen in den Adelshöhlen. — Lobenröde. — Apfelsäfer. — Tomaten in Salzwasser. — Auch. — Kathederblüthe.

„Der Boden, auf dem wir kämpfen, ist auch mit dem Blute des deutschen Brudervolkes gedüngt, als eine seiner Schutzwehren errungen und bis auf diese Tage behauptet; dort haben Deutschlands arglistige Feinde zumeist ihr Spiel begonnen, wenn es galt, seine Macht im Innern zu brechen. Das Gefühl einer solchen Gefahr durchzieht auch jetzt die deutschen Gauen, von der Hütte bis zum Throne, von einer Gränze zur andern. Ich spreche als Fürst im deutschen Bunde, wenn Ich auf die gemeinsame Gefahr aufmerksam mache und an die glorreichen Tage erinnere, wo Europa der allgemein ausflammenden Begeisterung seine Befreiung zu danken hatte.“ Kaiser Franz Joseph I. „An Meine Völker“, gegeben zu Wien am 28. IV. 1859.

Ein windischer Jesuitenschrei.

Es paßt so ganz in den Rahmen einer richtigen Bewertung der in den führenden Kreisen Sloveniens treibenden Kräfte die Nachricht des „Edinost“, wonach „angesehene slovenische Männer“ in einer Versammlung in Laibach der Staatsbehörde Vorschläge machen mögen, um die öffentliche Unsicherheit der an der Sprachgrenze lebenden Slovenen zu beseitigen.

Unter den wehmüthsvollen Leidensstätten für die friedfertigen Slovenen wird auch Cilli genannt. Wenn diese in den Mantel des ewigen Dulders gekleidete Völkerei nicht so erbärmliche Hintergedanken hätte, so könnte man mit einem überlegenen Lächeln darüber hinweggehen. Ja, selbst wenn man bei unseren regierenden Gewalten, Verstand, Einsicht, thatsächliche Kenntniß der Verhältnisse an der Sprachgrenze als Voraussetzung ihrer Amtswürde annehmen dürfte, hätten wir nur das

Schweigen der Verachtung für die so schlecht verschleierte Absicht dieser Nachricht.

Gilt es ja doch mit dem frommen Witschlage des Staatsbürgerthums, auf dem mit der Asche der Dehmuth sorgsam verdeckten vulkanischen Boden des Panflavisimus den Staat, der uns ohnedies statt der Münze der Dankbarkeit Bettelpennige reichen will, gegen die Deutschen zu hegen. Wohlgemerkt, nicht zur Wahrung des windischen Besitzstandes, sondern um der öffentlichen Unsicherheit der an der Sprachgrenze lebenden windischen Friedensengel (I) willen soll die Staatsgewalt vielleicht in nun schon herkömmlicher Weise die Bajonette gegen uns richten!

Wer wird sich nächstens vor Stammen nicht fassen können, wenn die Junst der Einbrecher an die Gerichtsbehörden mit dem Ersuchen herantreten wird, ihnen bei ihren frommen Werken, die Menschheit von den quälenden Sorgen des Reichthums zu entlasten, die Wege zu ebnen und völlige Sicherheit zu bieten? Mußte nicht der ruhige, friedliche, anständige Cillier Bürger, dem doch seine Steuerleistung wenigstens das eine Recht sichern sollte, ungeschoren in seiner Heimstadt seine Behauptung aufsuchen zu können, auf förmlichen Schleichwegen wandeln, während die fremden Eindringlinge als thatsächliche Herren der Stadt sich frech und herausfordernd in die Brust warfen. Diese Schöpfung unserer siegreichen Truppen und bewaffneten Männer des Gesekes sind in ihrer Unerfälligkeit schier beispieslos.

Doch der Zielpunkt dieser schmerzreichen Kunde des erwähnten Blattes liegt wo anders. Um jeden Preis muß Staub angewirbelt werden, damit die leitenden Kreise von diesen Völkern noch mehr umnebelt und der gesunden Vernunft abwendig gemacht werden. Dieses „Spiel“ scheinen die Herren den Vuben von der Straße abgelernt zu haben. Wir aber, die wir auf diese Stufe herabzusteigen Gott sei Dank nicht übers Herz

bringen, werden immerdar unser **Sausrecht** zu wahren wissen. Wer uns Deutschen in Oesterreich in unser Heimwesen störend einzugreifen wagt, möge sich von vornherein mit dem Gedanken vertraut machen, zumindesten seine Hand, wenn nicht mehr, dabei zu verlieren, wer immer es auch sei!!!
Siegfried.

Südmart-Hauptversammlung.

In den reich geschmückten und farbenprächtig beleuchteten Gartenräumlichkeiten des Brauhauses „Zur Glocke“ wurden die außergewöhnlich zahlreich erschienenen Volksgenossen und Mitglieder des Vereines „Südmart“ Samstag abends in herzlichster Weise empfangen, nachdem sie zuvor einen Rundgang durch die im Festgewande prangende Landeshauptstadt Kärntens gemacht hatten.

Der Vorstand der Männer-Ortsgruppe Klagenfurt des Vereines „Südmart“, Max Ritter v. Burger, begrüßte die Gäste in herzlichster Weise. Er bemerkte, daß eine eigentliche Feststimmung das deutsche Volk gegenwärtig nicht beherrscht. Er verglich dessen Lage mit einer von fremden Söldlingen bedrohten und belagerten Stadt, in welcher Kriegsrath gehalten wird, wie der Ansturm der Segner wirksam abgewehrt werden kann, welche den eigenen Besitzstand immer mehr zu mindern streben. Er drückte das Bedauern aus, daß es am Ende des 19. Jahrhunderts in Oesterreich nöthig geworden war, eine deutsche „Südmart“ zur Abwehr gründen zu müssen. (Zurufe: „Weider!“) Nichtsdestoweniger hofft er, daß die Kampfstimmung unter den Deutschen nicht erlahmen werde, bis sie ihr Ziel erreichen. (Stürmische Heiterkeit.)

Namens der Hauptleitung dankte der Vorstandsstellvertreter Wastian aus Graz für den überaus herzlichen Empfang.

Bürgermeister Kerner begrüßte die Erschienenen nicht nur als Volksgenossen, sondern auch als Mitstreiter für das deutsche Volksthum. Er dankte für die anerkennenden Worte, die ihm und dem Gemeinderathe zuteil wurden, wies auf die thatkräftige nationale Haltung der Kärntner Abgeordneten im Reichsrathe hin und gab die Versicherung, daß die Deutschen in Kärnten stets Schulter an Schulter mit den Steirern im Kampfe um die

Die Stadtrichter Cillis von 1457 bis 1514.

Von Prof. Gub o.

Am 11. April 1415 hatte Kaiser Sigismund seinem Schwiegervater, dem Grafen Hermann II. von Cilli, zu Constanz den Blutbann innerhalb des Cillier Gebietes mit der Freiheit gegeben, ihn seinen Richtern und Amtsleuten weiter zu verleihen. Zum erstenmal waltete das Cillier Stadgericht seines Amtes in einer sehr tragischen Sache. Veronica von Dessenis, die Geliebte und heimlich Angetraute des Junggrafen Friedrich, wurde auf ihrer Flucht von den Häshern des grimmigen Altgrafen auf Wurmberg bei Pettau ausgeforscht und dann vor dasselbe gestellt. Graf Hermann beschuldigt sie, „ih hett mit Zauberlisten seinen sohn graff Friedrich überkommen, das er sy gemacht und genomen hatt. Sy hat auch ihm selbst mit gift und in ander weis nachgestellt und auf sein leben gegangen.“ (Cillier Chronik.) Troghem daß die Richter von dem Kläger abhängig waren, dessen Wuth und Absicht konnten, wurde Veronica „durch hilf ihres vorsprechen“ (Verteidigere) freigesprochen. Allein der allgewaltige Graf ließ sie nach Osterreich bei Franz bringen und am 28. October 1428 „in einem porigen“ ertränken, während Graf Friedrich in den Tiefen des Thurmes auf Obercilli schmachtete.

Die Namen der ersten Stadtrichter Cillis sind uns nicht bekannt. Im Jahre 1455 gab Graf Ulrich II. der

Stadt das Privileg, alle Jahr einen Bürgermeister, Richter und Rath, welche den Bürgern gefallen und dazu tauglich sind, unter sich zu wählen. Dasselbe bestätigte nach dem Tode des letzten Cilliers Kaiser Friedrich III. im Jahre 1458 und verpflichtete die Bürger, bei dem Bau der Ringmauer zu helfen.

Das „Richterbuch der Stadt Cilli“, das die Raitungen der Stadtrichter enthält und mit dem Jahre 1459 beginnt, führt uns die Richter namentlich an:

1. Martin Schneider von 1457—1459.
 2. Hans Pentler 1459.
 3. Hans Goldschmid 1460.
 4. Wolfgang Scheerer 1461.
 5. Paukratius Feundel 1462.
 6. Hans Bokaltisch 1463.
- Unter ihnen wurde das alte Stadtsiegel, eine Feste mit der Rundschrift: „Sigillum Civitatis Cillie“ umgestaltet und nahm die drei Sterne der Grafen von Cilli auf, die dann seit 1467 auf auf blauem Felde im Stadtwappen erschienen.
- Ein Faß Wein, das die Bürger dem Kaiser schenkte, kostete 7 Mark in Silber und 40 Pfennige.
7. Kaspar Schneider 1464.
 8. Die Stadtksteuer betrug 141 Mark 30 Pf.
 8. Heinrich Gengler 1465.
 9. Urban Ritterschlag 1466.

*) Osterreichisches Landesarchiv Nr. 400!

10. Andre Sattler 1467.
11. Paukratius Feundel 1668.
12. Michel Schwab 1469.

Er wurde wegen Händels, die er mit seinem Weibe und Knechte hatte, abgesetzt, und es übernahm für den Rest des Jahres Paukratius Feundel wieder das Stadtrichteramt, das er auch im Jahre 1470 behielt.

14. Lorenz Schörtl 1471 und 1472.
 15. Stefan Straffer 1473 und 1474.
- Unter ihm wurde die Stadtmauer vollendet.
16. Clemens Kernstock 1475.
 17. Michael Sarenfelder 1476.
 18. Marinko 1477.
 19. Michael Schwab 1478.
 20. Stefan Straffer 1479.
 21. Laurenz Schörtl 1480.
 22. Marinko 1481.
 23. Stefan Widmer 1482.
 24. Marinko 1483.
 25. Baltasar Köffel 1484.
 26. Stefan Straffer 1485 und 1486.
 27. Martin Durlacher 1487 bis 1489.
 28. Claus Schepfen 1490.
 29. Niclas Presperger (Prasberger) 1491.
- In seiner Verrechnung kommen zum erstenmal „Kreuzer“ vor.
30. Stefan Straffer 1492.
 31. Urban Safner 1493.
 32. Hans Marchburger (Marburger) 1494 u. 1495.

bedrohten Volksinteressen zu finden sein werden. (Lebhafte Heilrufe).

So wurde die Feststimmung unter den Anwesenden immer gehobener, und lange nach Mitternacht erst endete das Vorfest unter den Klängen der „Wacht am Rhein“.

Am Sonntag um 10 Uhr vormittags begann die Hauptversammlung im großen Wappensaale des Landhauses, die sehr zahlreich besucht war. Anwesend waren die Reichsraths-Abgeordneten Böhme, Döbernick, Giese, Forcher, Ghon, Girkmayr, Geeger, Hinterhuber, Hofmann v. Wellenhof, v. Milest, v. Hofmann, Steinwender, Sybester und Tschernigg; der Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. R. v. Metnitz, die Landesausschußmitglieder Dr. Josef Lemisch, R. v. Hillinger und Hof; ferner Bürgermeister Neuner und zahlreiche Landtagsabgeordnete.

Der Vorstand des Vereines „Südmart“ begrüßte die Anwesenden und erachtete es als erste Pflicht, des schweren Verlustes in Trauer zu gedenken, welchen das deutsche Volk durch das Hinscheiden seines größten Sohnes, des Fürsten Bismarck, erlitten hat. Unvergänglich werden die Thaten seines großartigen Geistes bleiben, wodurch dem deutschen Volke neues Selbstbewußtsein und feste Thatkraft eingepflanzt wurde. Er ist der Lehrmeister, der auch den Deutschen in der Ostmark neuen Muth und neues Selbstvertrauen eingepflanzt hat, der sie dahin geführt, deutsche Art und Weise hochzuhalten und in unerhörlicher Treue an unserm Volke festzuhalten. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sigen.

Dann betonte er, daß die Hauptversammlung bereits das zweitemal, seit Gründung der „Südmart“ in Kärnten tagt, als Zeichen, daß die deutschen Alpenländer fest zusammenstehen. Er dankte dem hohen Landesausschuß für die Ueberlassung des Brunn-Saales des Landhauses, sowie für die Geldspende und Abwendung von Vertretern zur heutigen Hauptversammlung. Ferner drückte er den Dank dem Bürgermeister und der Gemeindevertretung für ihre Sympathie, den verschiedenen Vereinen und namentlich der akademischen Jugend, den Vertreter und Vertreterinnen der Ortsgruppen für ihre Hingabe an die nationale Sache aus. Er gedachte ferner dankbar des Dr. Hans Michelschich in Pettau als treuen Anhängers unserer Volksbestrebungen, des Dr. Kienzl, des früheren Bürgermeisters von Graz, der erfolgreichen Ortsgruppen Klagenfurt und der stets dienstbereiten nationalen Presse. Er betonte die Gleichartigkeit der Bestrebungen des Deutschen Schulvereines und der „Südmart“ und die gegenseitige Ergänzung dieser Vereine. Wenn auch die Verhältnisse in Kärnten derzeit noch leidliche sind, indem zwischen beiden Volksstämmen ein vernünftiges, gutes und noch friedliches Einvernehmen zum Wohle beider herrscht, so wurde es doch schon versucht, den Apfel der Zwietracht auch in dieses Land vom benachbarten Lande Kraim zu werfen. Unsere Bestrebungen leiten nicht die Feindseligkeit gegen anderssprachige Volksstämme. Nicht auf Haß fußen unsere Bestrebungen, sondern die treue Liebe zur eigenen Sprache und Art bestimmt unser Vorgehen. Wir gehen nicht auf Kampf und Eroberung aus, aber wir wehren uns, wenn

wir angegriffen werden, und sind fest entschlossen, unseren altererbten Besitz gegen alle feindliche Gewalt zu wahren und unsern Nachkommen deutsch zu überliefern, wie wir ihn deutsch übernommen haben. (Heilrufe).

Dr. Josef Lemisch begrüßte die Versammlung namens des Landesausschusses. Er wies auf die fast an Stimmeneinhelligkeit grenzende Abtinnung der deutschen Volksvertreter im Landtage bei der Subventionsbewilligung hin, deren Vertrag zwar nicht schwer gewogen, doch als Zeichen aufgefaßt werden möge, wie die selbstlose Arbeit des Schutzvereines „Südmart“ auch von der kärntnerischen Landesvertretung gewürdigt wurde. Die deutsche Bevölkerung Kärntens fühlt sich auf das engste mit den Bestrebungen des Vereines ver wachsen, und daher rufe er im Namen desselben „Heil Südmart“! (Langwährende Heilrufe).

Bürgermeister Neuner hielt folgende Ansprache:

„Die deutsche Stadt Klagenfurt beglückwünscht sich heute, treue, stramme Männer in ihren Mauern zu sehen, welche sich die Aufgabe gestellt haben, im äußersten Süden zu vertheidigen, was durch zwölf Jahrhunderte unsere Vorfahren an Cultur und Gesittung in diesen Marken geschaffen haben. Ernste Pflicht mahnt uns, Vorkehrungen zu treffen, um unseren bedrängten Volksstamm zu schützen vor slavischer Hochfluth. Vereint mit unseren Brüdern und Stammesgenossen im Norden wollen wir einsteilen für unsere höchsten Güter, für unser geliebtes Vaterland, für das schöne Oesterreich, für jenes Oesterreich, welches ein deutsches Herrscherhaus, die Habsbürger, gegründet haben. Kein Opfer soll uns zu hoch erscheinen, diesem hohen Ziele zuzustreben, eingedenk der Worte unseres großen Dichters: „Nichtswürdig ist das Volk, welches nicht alles freudig giebt für seine Ehre“. Ich begrüße Sie auf das Wärmste im Namen des Gemeinderathes wünsche Ihnen Beschlüssen den besten Erfolg und sage Ihnen im Namen von uns allen ein herzliches Willkommen!“ (Heilrufe!)

Nummehr ertheilte der Vorstand dem zweiten Schriftführer Dr. Ambrosiitsch das Wort zur Erstattung des neunten Ausschäfts-Berichts.

Der Cassenbericht, vorgetragen vom ersten Zahlmeister Zanotta, ergiebt an Jahreseinnahmen 28.813 fl., an Ausgaben 28.571 fl., das reine Vermögen beträgt 41.270 fl. An Mehreinnahmen im Jahre 1897 sind 14.669 fl. verzeichnet. Alle Berichte wurden genehmigt. In die Vereinsleitung wurden nach Ausschcheidung der jagungsgemäß bestimmten Mitglieder gewählt: In Wiederwahl Franz Usher, Dr. Hofmann v. Wellenhof, Joh. Zanotta, Dr. Kratter und Josef Pleitl. In der Neuwahl Max R. v. Bürger, Klagenfurt, Dr. Robert v. Fleisghader und Dr. Rainund Neckermann. Als Ersatzmänner in Wiederwahl Theodor Jaekel, Karl Karas, Albert Hirth und Franz Pichler. In der Neuwahl Dr. Arthur Siebaum und Richard Kloss. In den Aufsichtsrath in Wiederwahl Anton Fürst in Rimberg, Dr. Heinrich Reichel, Rudolf A. Walz und Gustav Stiger in Gillsi. In der Neuwahl Dr. Julius v. Derschatta.

Der Vorsitzende bringt das Ansuchen der Orts-

des vom deutschen Reichsoverreiser Erzherzog Johann ernannten Ministeriums Dobhoff die Abgeordneten unseres Kaiserstaates in der kaiserlichen Reitbahn zu Wien zum ersten constitutionellen Reichstage zusammen. In der dritten Sitzung — am 26. Juli — stellte Hans Rudlich, der Sohn eines Bauern in Schlesien und zugleich das jüngste Reichstagsmitglied, den Antrag: „Das Unterthänigkeits-Verhältnis der Bauern sammt allen daraus entspringenden Rechten und Pflichten ist aufzuheben.“ Dieser Antrag kam am 8. August auf die Tagesordnung des Hauses und gab Anlaß zu langwierigen Auseinandersetzungen. Auf der einen Seite hieß es: Entschädigung für die abzulösenden Lasten an die Gutsherrn; auf der anderen: keine Entschädigung. Endlich wurde ein Vermittlungsantrag des Abgeordneten Laffer angenommen, nach welchem für gewisse aufgehobene Lasten eine Entschädigung, für andere dagegen keine Entschädigung gezahlt werden sollte. Und am 7. September des Jahres 1848 wurde der Antrag Rudlichs mit dem Zusatze Laffers vom Reichstage angenommen.

Diemitt war die Unterthänigkeit und das schutz-obrigkeitliche Verhältnis beseitigt; die Civil- und Strafgerichtsbarkeit war in die Hände staatlicher Behörden gegeben, die Verwaltung den staatlichen Verwaltungsbehörden und den Gemeinden überwiesen. Der Unterschied zwischen Dominical- und Rusticalgründern hörte auf. Alle Rechte und Verbindlichkeiten, die in einem persönlichen Unterthanen-

gruppen Oesterreichs, in den Verband der „Südmart“ Oesterreichs aufgenommen zu werden, zur Kenntnis, und beantragt namens der Hauptleitung die Ablehnung des Ansuchens. Dr. Pettarel, Ortsgruppe Mödting, beantragt, diese Angelegenheit zu vertagen, da die Frage, die „Südmart“ mit den Ortsgruppen Ober- und Niederösterreichs zu entlasten und möglicherweise für diese beiden Länder einen eigenen Verband zu gründen, in Schwebe steht. Der Antrag Pettarel wird angenommen.

Nach Verlesung der zahlreich eingegangenen Zuschriften wird die Hauptversammlung mit dem Ausdruck der Befriedigung über den würdigen Verlauf derselben vom Vorsitzenden geschlossen.

Politische Rundschau.

Ueber das deutsch-englische Abkommen ist noch immer wenig Licht verbreitet. Nur soviel scheint festzustehen, daß die Delagoa-Bai von dem finanziell arg bedrängten Portugall an England übergehen werde. Das ist nun freilich ein harter Schlag für die stammverwandten Buren in der Transvaalrepublik. Und diese Härte wird nicht viel gemindert, auch wenn Deutschland in diesem Handel erhebliche Vorbehalte zu Transvaals Gunsten gemacht hat. Die Buren bleiben eben trotz aller Clauseln ringsum vom englischen Gebiete umschlossen. Eine englische Nachbarschaft ist aber — das zeigt uns die Colonialgeschichte — vertheufelt ähnlich der berüchtigten eisernen Jungfrau in den mittelalterlichen Folterkammern. Nur die bekannte Tüchtigkeit und Tapferkeit der Buren und allenfalls vorhandene Vorbehalte in der oben erwähnten Richtung lassen die Hoffnung aufkommen, daß die Engländer die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben, wenn sie jetzt die Zeit für einen neuerlichen Anschlag auf die Unabhängigkeit des Burenstaates für gekommen erachten. Zudem kann es Deutschland mit seinen sehr bedeutenden Interessen in Transvaal keineswegs gleichgültig sein, ob in Transvaal der status quo aufrechtgehalten bleibt oder nicht. Unsere Sympathien gehören wie immer, so insbesondere in dieser Zeit der Prüfung, ganz den wackeren Buren. Wenn aber das deutsche Reich — und es ist bei den Qualitäten der Bülow und Hagfelz kein Grund da, daran zu zweifeln — es verstanden hat, sich für die Erwerbung der Delagoabai seitens Englands ein Aequivalent zu sichern, das für Deutschland sehr viel wertvoller ist, als der bisherige Stand der südafrikanischen Angelegenheiten und die leider etwas fadensteinige Freundschaft Dhm Krügers, so bleibt die Stammesverwandtschaft mit den Buren, zumal von ihrem Untergange infolge des deutsch-englischen Abkommens nicht leicht die Rede wird sein können, für uns kein Unstund, der uns den Vertrag von vorneherein zu verdammen zwingt. Auch scheint uns das Urtheil der Wiener „Deutschen Zeitung“, die deutsche Regierung hätte in diesem Falle nicht ideal schwingend, sondern kaufmännisch nüchtern, und deshalb unbismarckisch (!) gehandelt, nicht ganz richtig zu sein, denn der Real-Politiker kat exochen Bismarck ließ sich unseres Wissens selten oder nie von bloßen eigenen oder fremden Gefühlen,

verbände und Schutzverhältnisse, im obrigkeitlichen Jurisdictonsrechte und der sogenannten Dorfherlichkeit ihre Wurzel hatten, weiter das dorferliche Blumenfuch- und Weidrecht, die wechselseitige Bruch- und Stoppelweide, endlich der nicht vertragsmäßige Bier- und Branntweinzwang wurden ohne Entgeld aufgehoben. Auch das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden wurde aufgehoben, falls es nicht erweislich auf einem entgeltlichen Vertrage beruhte, sowie die Jagdrohnden. Als abzulösende Leistungen galten: alle Naturalleistungen, die nicht infolge des Zehentrechtes, sondern als feste Giebigkeiten an Kirchen, Schulen, Pfarren oder zu Gemeindezwecken entrichtet wurden. Möge die Tragweite des heutigen Tages, sagt der „Deutsche Landwirth“, voll und ganz erfasst werden. Der 7. September 1848 ist und bleibt für die Landwirte Oesterreichs ein herrlicher Gedentag, ein Zeitpunkt an der Schwelle des freiheitlichen, wirtschaftlichen Emporblühens.

Das, was der große deutsche Volkskaiser Josef II., der Unvergessliche, angebahnt und vorbereitet, wurde vor fünfzig Jahren zum Heil und Segen der Landwirthe zu einem glücklichen Ende geführt. Der Name Hans Rudlich wird für immer verknüpft sein mit dieser denkwürdigen That, und seiner werden in Oesterreichs Gauen stets die deutschen Bauern gedenken.

- 33. Niclas Pressperger 1496.
- 34. Martin Durlacher 1497 bis 1500.
- Der Richter von 1501 fehlt in der Handschrift.
- 35. Christoph Werder 1502.
- 36. Martin Durlacher 1503.
- 37. Hans Marchburger 1504 bis 1506.
- Unter ihm wurde das Stadtgericht verbessert.
- 38. Jörg Graff 1507.
- 39. Jakob Freyburger 1508 bis 1510.
- 40. Leonhard Walensdorffer 1511.
- 41. Andreas Guetter 1512.
- 42. Benedict Goldberger 1513.

Der Antritt des neuen Richters geschah gewöhnlich am St. Jörgentage, dabei ging es hoch her; denn in den Raiunngen wird öfters der „Zehrungen“ und der „Speis“ bei der Einfegung des Richters erwähnt, wobei „Rinsal“ (refosco) und Malvasier flossen.

Der Bauer frei.

Der 7. September war für die Bauern Oesterreichs ein Gedentag ersten Ranges, ein Tag, den jeder Landwirth feiern muß, weil vor 50 Jahren ein Ereignis eintrat, dessen Bedeutung allseits anerkannt wird, dessen Ereignisse die Grundlage der gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Stellung der österreichischen Landwirthe bilden.

Am 10. Juli 1848 traten unter dem Vorsitze

auch wenn sie noch so begreiflich oder edel waren, leiten, um gleichzeitig irgend einen Erfolg fahren zu lassen, der ihm wertvoller erschien, als das Ergebnis, welches die Gefühlspolitik in diesem Falle hätte haben müssen. Und wenn die deutsche Reichsregierung unter gleichen Verhältnissen sich hübsch aus Materielle gehalten hat, ohne deshalb „kühl bis ans Herz hinan“ — das Ideale sich zu vernachlässigen, so hat eben sie das Recht, sich auf Bismarck zu berufen, und nicht die Wiener „Deutsche Zeitung“ und ein großer Theil der nationalen Presse. Wir wollen mit unserem Urtheile über das deutsch-englische Abkommen bis zu seiner Veröffentlichung zurückhalten und dann erst jubeln oder trauern, billigen oder verdammen, je nachdem es sich unter der nationalen Lupe bismarckisch oder nicht darstellt.

Die Vorbilder unserer Windischen. „Und wie er sich räuspert und wie er spuckt, das hat er ihm glücklich abgucken“ nämlich der Wende dem Tschedchen. Das beweist wieder einmal die nachfolgende Mittheilung der Troppauer „Deutschen Wacht“: Tschedische Ueberfälle, diese Blüten der tschedischen „Kultur“, gehören bereits zu jener ständigen Rubrik der Tagesblätter, die diese tschedischen Kulturb Blüten fast als etwas selbstverständliches erscheinen lassen. Insbesondere sind es deutsche Radfahrer, die in tschedischen Orten von der „hoffnungsvollen“ Jugend und dem „gereiften“ Alter mit Steinwürfen u. s. w. bedacht werden. So fuhr ein Grundbesitzersohn aus Bownowitz letzten Sonntag von Freibergerstadt nachhause, als er in Stiebrowitz von Schulkindern mit Steinen beworfen wurde. Aber auch die älteren Bewohner standen den jungen nicht nach. Trotz sorgfögehten Lötens mit der Signallocke stellten sich die Leute dem Radfahrer in den Weg, der schließlich eine angeleglich „taube“ Frau nicht unanft streifte. Das war das Zeichen zum Sturm. Schuljungen, Knechte und Mägde begannen zu schimpfen und auf den Radfahrer mit dem Kufe einzubringen: „Hod'te ho do prikopu“! (Werst ihn in den Graben). Nur dem Umstande, daß der Radfahrer sich noch rechtzeitig auf das Rad schwingen und davonfahren konnte, verdankt er es, daß er nicht halb- oder ganztodt geschlagen wurde. So aber begnügte sich die tschedische Kulturrotte mit einem Steinhagel, den sie dem Radfahrer nachsandte, und einigen kräftigen Schmeicheleien. Es ist also thatsächlich für deutsche Ausflügler lebensgefährlich, tschedische Ortschaften zu berühren!

Rußlands panslawische Politik ist wohl keinem einseitigen Politiker unbekannt. Vor kurzem gieng durch die Blätter die unerbürgte Nachricht, daß der Sultan dem Kaiser Franz Josef anlässlich dessen Regierungsjubiläum's Bosnien und die Herzogowina als Geschenk anbieten wolle. Die „Frankf. Ztg.“ giebt unter allem Vorbehalt folgende Meldung ihres Belgrader Correspondenten wieder: „Von einem sonst sehr gut unterrichteten russischen Freunde erhalte ich folgende Meldung. Vor kurzem sandte Kaiser Wilhelm den Grafen Woltke mit einem eigenhändigen Schreiben an den Jaren und machte ihm den Vorschlag, daß man dem Kaiser Franz Josef zu seinem Jubiläum die beiden occupierten Provinzen Bosnien und Herzogowina zum Geschenk mache, d. h. die Bestimmungen des Berliner Vertrages berart ändere, daß diese Länder gänzlich und endgiltig der österr.-ung. Monarchie einverleibt werden können. Wenn der Jar zustimme, könnten sie dann gemeinsam die Zustimmung auch der anderen Signatarmächte des Berliner Friedensvertrages erwirken. Der Jar hat sofort nach Empfang des Handschreibens des deutschen Kaisers den Minister des Aeußeren Grafen Murawiew, und nach demselben den Oberprocurator Pobedonszew zu sich berufen, und mit ihnen über diesen Vorschlag Kaiser Wilhelms berathen. Nach diesen Beratungen theilte Graf Murawiew dem Grafen Woltke mit, daß die Mission keinen günstigen Erfolg gehabt habe. In einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser Wilhelm drückte der Jar Nikolaus sein Bedauern aus, daß er in dieser Angelegenheit seinen Wunsch nicht zu erfüllen vermöge. Rußland könne nicht zugeben, daß Bosnien und die Herzogowina, zwei von Oesterreich-Ungarn einverleibt würden. Daraufhin ließ Kaiser Wilhelm die Angelegenheit fallen.“

Tagesneuigkeiten.

Weltausstellung Paris 1900. An das österreichische Generalcommissariat für die Pariser Weltausstellung 1900 ist aus Paris eine amtliche Mittheilung gelangt, aus welcher hervorgeht, zu welsch weltans-

greifenden Veranstaltungen sich die verschiedensten Kreisen durch die Pariser Weltausstellung anregert finden. Aus derselben ist zu ersehen, daß der durch zahlreiche große Humanitätsacte bekannte Finanzmann Herr Osiris einen Preis von 100.000 Francs für die beste Schrift auf künstlerischem, industriellem oder humanitärem Gebiete ausgesetzt hat, die anlässlich der Weltausstellung 1900 erscheinen soll. Herr Osiris hat zum Preisrichter das Syndicat der Pariser Presse bestimmt und diesem die Summe von 100.000 Francs bereits übergeben.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie“ in Antwerpen. Der Postdampfer „Switzerland“ der „Red Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 7. September wohlbehalten in Philadelphia angekommen. — Desgleichen laut Telegramm am 6. September der Postdampfer „Westerland“ in New-York angekommen.

Aus Stadt und Land.

Am k. k. Staatsgymnasium in Gisi erfolgt die Einschreibung der für das Schuljahr 1898/99 in den Vorbereitungskurs oder in eine der Gymnasialklassen neu eintretenden Schüler am 16. September, von 9 bis 12 Uhr. Von den bisherigen Schülern der Anstalt haben sich diejenigen, die eine Wiederholungs- oder eine Nachtragsprüfung ablegen sollen, am 16. September um 8 Uhr, alle übrigen aber am 17. September von 3 bis 5 Uhr, zu melden.

Stellenausschreibung. An der zweiclassigen deutschen Privatvolksschule mit Oeffentlichkeitsrecht in Lichtenwald an der Save, Steiermark, kommt mit 1. November 1898 eine provisorische Unterlehrer- eventuell Unterlehrerinnen-Stelle mit 400 fl. Gehalt und 100 fl. Schulvereinszulage zur Besetzung. Bewerber um diese Stelle wollen ihre ungekempelten, mit dem Reisezeugnis belegten Gesuche bis 30. September 1898 beim Deutschen Schulvereine in Wien I., Bräunerstraße 9, einbringen.

Kirchenmusik. Die von Herrn Richard Arnold Reitter componierte Messe gelangte am Donnerstag unter vortrefflicher Mitwirkung in der deutschen Kirche zu einer glänzenden Ausführung. Wir werden darüber eingehend und sachlich berichten.

Deutsches Volksfest der Freiwilligen Feuerwehr in Gisi. Unergeßlich schön und von keinem Driston geföhrt, verlief das von der Freiwilligen Feuerwehr Gisi am verfloffenen Donnerstag, den 8. September am städtischen Glacis veranstaltete Volksfest, von allen Factoren und allen Kreisen der Stadt in wahrhaft liebevoll entgegenkommender Weise unterstützt und geföhrt. Es bot uns ein schönes Bild des durch die Bedrängnis unseres Volkes in heutiger schwerer Zeit hervorgerufenen innigen Zusammenschlusses der einzelnen einander oft fremd gegenüberstehenden Gesellschaftskreise zu gemeinsam unermüßlicher Arbeit, wenn es gilt, irgend einen deutschen Verein unserer Stadt als ein wichtiges tactisches Glied des deutschen Heerbanneß zu stützen und zu halten. So that auch nicht nur die Feuerwehr selbst, thaten auch die Damen, die Bürger und die Vereine Gisi's ihr Möglichstes, das geplante Fest zu einem wirklich glänzenden werden zu lassen, geschah es doch für die Freiwillige Feuerwehr, ein stramm nationaler Verein nicht nur, sondern auch ein Hort des Friedens, ein starker, stets hilfsbereiter und rettender Arm für die sämmtlichen Angehörigen beider Volkstämme. Und wenn auch die der Freiwilligen Feuerwehr als einer deutschen Institution besonders feindlich gestimmte slovenische Presse den Schlangengeißler ihres nationalen Hasses über diesen Verein ausspeit, wenn auch von den Kanzeln und slovenischen Advocatenstüben aus gegen das Fest gepredigt, beziehungsweise gehöhrt wurde, von dem konnten sich einige beim Feste anwesende, vollständig unbefelligt gebildete Sloenen überzeugen, daß es keine Orgie des Hasses und der Volksaufreizung, sondern ein schönes Fest deutscher Eintracht, deutschen Frohsinnes, sprudelnden deutschen Humors gewesen. War der Tag schon ein herrlicher und ungetrüßter, so bot der mit deutschen, Reichs- und Landesfarben hump beflaggte, mit vielen Hüften und Buden behaute Festplatz ein so anmuthendes und stimmungsvolles Bild, daß jeder Besucher schon beim Eintritt in festlich gehobene Stimmung verfest werden mußte, welche noch gesteigert wurde durch das geschäftige, unermüßliche Wirken der opferwilligen Damen Gisi's auf dem Festplatze und in den Buden durch die reichhaltigen, fest- und frohmüßigen Veranstaltungen und die aufgestellten Hüften und Zelte. Von den für festliche Veranstaltungen stets hilfsbereiten Damen Gisi's sahen wir mit geschäftigen Eifer wirken: Im ersten Bier-

schänke Frau Wilhelmine Butta und Frau Friederike Leppel, im Fleischerschleife Frau Marie Zangger und Frau Louise Herzmann, im Weinshänke Frau Anna Nigitz und Frau Rosa Wehrhan, in der Zuckerbäckerei Frau Louise Pallos und Frau Louise v. Kaiserfeld, im zweiten Biershänke Frau Elise Bogatjcnigg und Frau Marie Reckermann, im Bazar die Vorsitzende des Damen-Comitö's Frau Leopoldine Rakusch, im Blumentempel und Post Frau Anna Hummer und Frau Betty Kauscher, alle umgeben und wirksam unterstützt von einem großen Stabe reizender junger Damen. Diesen erwähnten Damen und ihrem Stabe geböhrt das größte Verdienst und die ungetheilte Anerkennung für den gewiß reichlichen Ertrag des Festes. Frau Sophel, dargestellt von Herrn Bruno Dula, brachte ihre Nachmarktsfrüchte möglichst theuer an den Mann und erzielte damit einen schönen Erfolg. Volle Anerkennung, dankvolle Würdigung und ungetheiltes Lob erworb sich um das Gelingen des Festes der Obmann des Festausschusses, Herr Wehrhauptmann-Stellvertreter Ferdinand Fellö. Wer ihn sah, durch fünf Tage von früh morgens bis spät abends die umfangreichen Arbeiten leiten und selbst ungeschert mit Hand anlegen, wenn es nothwendig war, wird ihm seine Bewunderung und Anerkennung sicher nicht versagen, ebenso wie seiner lebenswürdigen Frau Gemahlin, welche bei den Vorarbeiten und bei der Durchführung des Festes ihre ganze Kraft unermüßlich aufbot. Wenn man auf den Festplatz trat, fiel einem sofort in die Augen der umfangreiche Circus des Charles Chalons, von Herrn Karl Schalon als tüchtigem Reiter in Scene gesetzt und geleitet, welcher unterstützt wurde von den Herren Zwetanowitsch und Westermayer als Athleten und Ringkämpfer, den Herren Nagel, Planinz, Johann Skaberne und Spanglermeister Korber als Clowns, Herrn v. Sonnenburg als „Aujust“ usw. Die zunächst auffallende Hüfte der Schantinger-Gruppe gestellt in urkomischer Zusammenstellung aus bekannten Straßenfiguren Gisi's von Herrn Josef Krell, erregte große Heiterkeit und zahlreichen Zulauf, so daß von einem nennenswerthen Erfolge gesprochen werden kann. Auch der Wigwan des berühmten grausamen Häuptlings der Tschedowanz, welcher drinnen gemüßlich seine Friedenspfeife rauchte, Bier trank und an seinem großen Schinkenbein nagte, während vor dem Zelte Herr Max Benesch in der Tracht eines Trappers als Impresario mit seiner bekannten, unermüßlichen und humorvollen Zungengelauffigkeit die Besucher anlockte, brachte ziemlichen Ertrag, wie auch das Museum des Herrn Karl Valogh, welcher Stürme von Heiterkeit und nennenswerthe Erfolge erzielte. Der Necklame-Umritzt des Circusdirectors Charles Chalons mit seinem Gefolge durch die Stadt erregte nicht nur große Heiterkeit, sondern brachte auch viele Besucher mit auf den Festplatz. Wir wollen noch erwähnen, daß das Getränke sowie der Fleischschneit vorzüglich waren, daß um zehn Uhr abends von beiden fast nichts mehr zu bekommen war und daß bis zum späten Schlusse auf dem 5-kr.-Tanzboden des Herrn Pungerscheg rastlos dem Tanzvergnügen von der Jugend gehuldigt wurde, daß somit das Fest einen heiteren Verlauf und Schluß genommen und unserer wackeren Feuerwehr ein nennenswerter Zuschuß zum Vereinsfödel erwachsen dürfte durch das einmüßige und kraftvolle Mitwirken noch vieler anderer der Feuerwehr freundlich gesinnter deutscher Männer und Frauen, die alle zu nennen, es uns leider an Raum mangelt.

Gisier Radfahrer-Verein. Sonntag den 11. d. M. unternimmt der Gisier Radfahrer-Verein eine Vereinspartie nach Schleinitz, und werden die Mitglieder höflichst ersucht, sich an derselben recht zahlreich zu betheiligen. Die Abfahrt erfolgt um 2 Uhr vom Café „Mercur“.

Achtung vor Spitzeln! Das Spitzelthum ist eine der acutesten Krankheitserscheinungen im Leben eines Staates. So werden denn die deutschen Gesellschaften und Zusammenkünfte von allerlei Naderergewürm unsicher gemacht, sei es aus der Kalksburger Denuncianzenzüchterei, sei es aus dem fruchtbaren Nährboden für Angebertalente, aus dem Schooße Panslawiens. Von einem solchen Falle haben wir jüngst berichtet, da unreife Jungen mit vielsagend herabgekommenen Gesichtern das Concert am Geburtstage des Kaisers durch schwarzgelbe Nafeweisheit hörten. Nun wird uns berichtet, daß sich windische Spitzel mehr denn je in deutsche Gesellschaft drängen. So hatte vor einigen Tagen so ein Schuft die Frechheit, sich als tüchtiger Forscher in eine deutschvöthliche Stammesgrunde einzuschleichen. Man machte ihm bald Weine! Die

Lösung für solche Fälle heißt immer und immer: Sinaus!

Sedanfeier in Naun. Einen schönen und erhebenden Verlauf nahm die Sedanfeier des Tages von Sedan, welche am 5. d. M. im Deutschen Heim stattfand. Den Vorsitz führte Herr Dr. Hermann Wiethaler. Nach Abingung des „Deutschen Weibeliedes“ ergriff Herr Mediciner Mitterer das Wort zur Festrede. Mit begeisterten, markigen Worten schilderte der Redner die herrliche Zeit der nationalen Wiedergeburt des deutschen Volkes, insbesondere die Bedeutung des Ruhmestages von Sedan, welchen sich das deutsche Volk zum Festtage gewählt habe, an dem es mit Freude und Stolz seiner Einigung und mit inniger Dankbarkeit der Helden, welche sie zustande gebracht haben, gedanke. Auch der Deutsch-Oesterreicher könne und wolle da nicht beiseite stehen, sondern durch die Feier dieses deutschen Festtages seine Angehörigkeit an das große deutsche Volk frei und offen bekennen trotz alles nadernden Patent-Oesterreicherthums. Heuer feiere dasselbe das erstmal seine Sedanfeier ohne Bismarck, erste, heilige Andacht gebe ihr daher ganz besonders das Geprägte, zugleich aber zeige sie, daß das deutsche Volk gefonnen sei, das Vermächtnis seines großen Kanzlers mit aller Kraft zu hüten und zu wahren. Die von wiederholtem Beifalle unterbrochene Rede klang in den kräftigen Mahnruf aus, die Führer und Kämpfer von Sedan als leuchtendes Beispiel stets vor Augen zu haben und so wie diese bereit zu sein, Gut und Blut für die gerechte, heilige Sache des deutschen Volkes einzusetzen. Nach der Festrede wurde das „Bismarck-Lied“ gesungen. Herr Inspector Müller dankte dem Redner für seine ausgezeichneten Ausführungen und forderte alle Anwesenden auf, sich zum Zeichen des Dankes von den Sigen zu erheben. Mit der Abingung der „Wacht am Rhein“ schloß der officielle Theil der Feier, woraus die Festgenossen noch lange in fröhlicher Runde beisammen blieben.

Gonobitz. (Wähler-Versammlung.) Dienstag den 6. d. M. hielt Reichsrathsabgeordneter Prof. Dr. P o m m e r eine Wählerversammlung ab, bei der er über die 13. und 14. Session des Reichsrathes Bericht erstattete. In dreistündiger Rede berichtete er über seine Thätigkeit in- und außerhalb des Hauses. Trotz dem große Fleiß des Abgeordneten ohnedies bekannt ist, waren wir dennoch überrascht, zu hören, daß derselbe in der Zeit vom 1. Juni v. J. bis heute in rund 70 Fällen öffentlich aufgetreten ist, u. zw. größtentheils innerhalb seines Wahlbezirktes. Redner bot uns an der Hand der stenographischen Protokolle ein anschauliches Bild der ereignisreichen 13. Session und die aufmerksam laufende Zuhörerschaft, die bei dieser Gelegenheit manches hochinteressante Detail erfuhr, fühlte sich zurückversetzt in jene schwere und doch für uns ruhmreiche Periode des österrischen Parlamentarismus. All der Muth, die Ausdauer und Opferfreudigkeit unserer Abgeordneten trat uns wieder lebhaft vor Augen und mahnte uns auf's Neue zum innigen Zusammenhalten zwischen Wählerchaft und Abgeordneten. Sie mahnte uns auch daran, daß wir heute einer fast unveränderten politischen Situation gegenübersehen, die möglicherweise zu neuerlichen heftigen Zusammenstößen zwischen unversöhnlichen Gegnern führen kann, bei welchen es sich wiederum darum handeln wird, zu zeigen, daß der Deutsche in der Vertheidigung seines guten Rechtes keine Rücksichten kennt und sich nöthigenfalls über gestürzte Minister- und Präsidentenstühle hinweg sein Recht holen wird. Namentlich seßelte der Abgeordnete im Verlaufe seiner Rede durch eingehende Behandlung der gegenwärtigen Lage und durch die Schlüsse, die er aus dieser für die nächste Zukunft zog. Es würde zu weit führen wollte man eingehend darüber berichten, soviel sei jedoch festgestellt, daß die Volkspartei nach wie vor in der Oefruction zu verharren gedenkt, lauten Beifall der Zuhörerschaft hervorrief. Abgeordneter Prof. Pommer erklärte es für selbstverständlich, daß die Taktik nicht geändert werde, ehe die Sprachverordnungen fallen. Dankend hervorgehoben seien auch die Ausführungen über den § 14, unter dessen Zeichen die jetzige Regierung steht. Zum Schluß seiner Rede kam der Abgeordnete auf die Socialdemokratie zu sprechen, behandelte die Frage des allgemeinen Wahlrechtes und führte unter lebhafter Zustimmung seiner Zuhörer aus, wohin die Socialdemokratie treuert und was für Folgen ein Sieg derselben für den Mittelstand und für das Deutschtum nach sich zöge. Wir sind ihm aus gewissen localen Gründen für diesen Theil seiner Rede doppelt dankbar. Allgemeiner Beifall lohnte den Redner. Nach kurzen Dankesworten des Vorsitzenden Herrn

Dr. Simonitsch, wurde über Antrag des Oberlehrers Herrn A. Seidler, dem Herrn Abgeordneten der Dank und das Vertrauen der Wählerchaft durch einmüthiges Erheben von den Sigen ausgesprochen. Nationale Lieder schlossen den lehrreichen Abend.

Gleichenberger Badebrief.

Mit der heurigen Curaison geht es nun rasch abwärts und wir werden bald wieder von den schönen vergangenen Tagen träumen. Das Ende einer Curaison gleicht dem allmählichen Absterben der Natur. So wie sich im Herbst sehr schöne Tage einstellen, um den Menschen der gemäßigten Zone den Uebergang zum Winter nicht gar zu rasch und trübselig zu bereiten, ebenso giebt es auch am Schluß einer Badeaison Vorkommnisse, welche an die vielseitigen und abwechslungsreichen Saisontage des vorigen Monats erinnern lassen. Ein solcher Tag war für uns auch der gestrige, an welchem die Feldbacher Musikschule in Begleitung ihres Lehrers, des Herrn Stadtkapellmeisters A. Leyfert einen Ausflug nach Gleichenberg unternahm, welcher bei dem herrlichen Tage sowohl für die Fremdlinge, als auch für uns ein Tag der wahren Freude war. Mit ungewöhnlich großer jugendlicher Begeisterung durchschritten die kleinen Ausflügler mit Gesang, voran die Fahne in grün-weißen Farben den Curort und erregten nicht geringes Aufsehen. Die steirische Jugend trug zumest Steirerhüte mit Eichenlaub geschmückt, die Brust zierte ein Bändchen in steirischen Farben. Die an 50 Mann starke Schaar, unter welcher ein Mädchen, nur ein Einziges hervorleuchtete, besichtigte den Curort und sammelte sich bei der Mittagsmusik der Curkapelle, nachdem die Ausflügler im „Hotel Mailand“ ihr Mittagmahl eingenommen, rüsteten sie sich zu den Productionen. Das Gesamtbild der trefflich organisierten Musikschule war ein befriedigendes. Jedermann, der in die Geheimnisse der Jugendbeziehung eingeweiht ist, wird rückhaltlos anerkennen müssen, daß Herr Leyfert mit besonders großem Fleiße und rührender Ausdauer die musikalisch-gefangliche Ausbildung der Feldbacher Jugend leitete. Die Jugend weiß schon den Anstand bei einer derartigen, in größerem Stile verantworteten Production, zu wahren und ist von der Größe der an sie gestellten, gewiß nicht leichten Arbeitsleistung durchdrungen. Die 23 Nummern umfassende Vortragsordnung enthielt gefangliche und musikalische Piecen; es waren sowohl Violin-, Flöten-, Klavier-, Clarinetten-, wie auch andere Interpreten von Instrumenten vertreten. Mit Verze spielen die kleinen Eder und Schünn, Theißel und Wincker am Flügelhorn, sehr Vorgesrittenes leisteten die Schüler Huber und Gebrüder Heiter mit den Violinen und bekundeten außerdem die letzteren zwei auch rühmende Fertigkeit im Flöten-spiele. Im Zusammenspiele zeigten die kleinen Künstler Takt. Wir beobachteten eine Ruhe in der Vortragsweise, die uns die lundige Hand des tüchtigen Musikleiters und Lehrers, Herrn Stadtkapellmeister A. Leyfert verrieth, aber auch vom Fleiße Zeugnis gab, welchen die Schüler anwendeten, um den verhältnismäßig schweren Stücken Herr zu werden. Waren schon die musikalischen Leistungen nach jeder Hinsicht befriedigend, so fielen die gefanglichen auch in gleich hohem Grade wirkungsvoll aus. Die frischen Stimmen durchdrangen den großen Saal und wirkten sehr einnehmend. In der Vortragsweise fiel uns eine feine Schattierung auf, vom kräftigen Forte bis zum leisesten Pianissimo sangen die lieben Kleinen bei Beobachtung der sonstigen rhythmischen Bewegungen so treffend, daß der ihnen spendende, außerordentlich starke Beifall nur ein ganz gerechtfertigter war. Der Obmann des Ortsschulrathes, Herr Gottf. Solzer sprach am Schluß der Production dem Herrn Kapellmeister Leyfert und den Sängern, überhaupt der Musikschule Feldbach, wie auch Herrn Göb d. j. für die Clavierbegleitung, der Stadt Feldbach und allen Theilnehmern an dieser Wohlthätigkeitsproduction Dankesworte, die mit einem Hoch auf die Stadt Feldbach und ihre Musikschule endeten, und welche im großen Raume brausenden Wiederhall fanden. So verging also dieser nicht unbedeutungsvolle Tag für die Feldbacher Musikschule sehr ehrenvoll; wir beglückwünschten Herrn Leyfert und wünschen seinen ferneren anstrengenden Bemühungen vollen Erfolg.

Deutscher Schulverein.

In der Ausschüssung am 5. September wurde der Ortsgruppe Staab für den Ertrag eines Regelschulens, ferner Herrn Prof. Lorber, Wien für eine Spende aus Anlaß der Hauptversammlung

und der Gemeinde Dobrgan für einen Beitrag der geziemende Dank ausgesprochen. Nach Verathung von Hauptversammlungsangelegenheiten und An- gelegenheiten der Vereinschulen in Sauerbrunn, B. Trüba und des Vereinskindergartens in Leifers wurden Angelegenheiten der Schulen in Köpflersdorf, Antonenthal, Wittuna und Freiberg erledigt.

An Spenden sind dem Vereine zugekommen: Orts-Gruppe Trebnitz fl. 1.50, Ortsgruppe Fischern fl. 41.95 und Orts-Gruppe Schönsfeld fl. —85.

Vermischtes.

Umwandlung bestehender oder angemeldeter österr. Patente in Patente nach dem neuen Gesetz. Das demnächst in Kraft tretende österr. Patentgesetz vom 11. Januar 1897, welche dem Patent-Inhaber besondere, unten näher angeführte Vortheile bietet, räumt den Patentbesitzern das Recht ein, ihre nach dem alten Gesetz ertheilten oder angemeldeten Patente in Patente nach dem neuen Gesetz umzuwandeln, zu welchem Behufe der Patentinhaber unter Vorlage der nach Vorschrift angefertigten Zeichnungen und Beschreibungen rechtzeitig bei dem Patentamt um Umwandlung ansuchen muß. Unter den Vortheilen, die das neue Patent-Gesetz dem Patent-Inhaber bietet, beruht der Wichtigste in der Erhöhung des Wertes des Patentes, indem der Patent-Gegenstand auf Neuheit geprüft und Zeichnung und Beschreibung, welche der Patent-Anmeldung zu Grunde liegen, zur Wahrung der Interessen Anderer öffentlich ausgelegt werden, wodurch die Neuheit constatirt und die Rechtsgültigkeit des auf Grund der vorgelegten Unterlagen ertheilten Patentes, soweit dem Patentamt Material vorliegt, dargethan wird. Einem Angriff dieser Rechtsgültigkeit kann ferner leichter begegnet werden als bei Nullstellungsklagen wegen Mangel an Neuheit u. im Gegensatz zum alten Patentgesetz mehrere Instanzen vorgesehen sind, wodurch der Patentinhaber seine Rechte besser zu wahren imstande ist. Von großer Bedeutung ist dann noch der Vortheil, der darin liegt, daß dem Patent-Inhaber nach dem neuen Gesetze ein ungleich größerer Schutz gegen Nachahmung oder Eingriff in seine Patentrechte gewährt wird, als durch das alte Gesetz. Auf Grund der Eingriffs-klage wird der Beklagte, nach stattgehabtem Beweise des wissenschaftlich begangenen Eingriffs, zu einer Strafe von 5. W. fl. 500—2000, die eventuell mit einer Arreststrafe von drei Monaten bis zu einem Jahre verbunden werden kann, zur Entschädigung des Klägers, zur Veröffentlichung des Urtheils und zum Kostenersatz verurtheilt. Auch insolge eines unwissenschaftlich begangenen Eingriffes kann der Uebertreter zur Schadloshaltung und Herausgabe der Bereicherung herangezogen werden. Der wissenschaftlich begangene Eingriff in ein nach dem neuen Gesetze ertheiltes Patent qualifizirt sich also als ein Betrug und wird auch als solcher geahndet, während der Schutz, welcher einem nach dem alten Gesetze ertheilten Patente gewährt wird, nicht dieselbe energische Verfolgung des Ubertreters gestattet. Nach den vorstehend in den Hauptzügen angegebenen Vortheilen, die ein neues Patent vor einem gemäß dem alten Gesetze ertheilten Patente besitzt, muß allen Patent-Inhabern angerathen werden, werthvolle Patente in solche nach dem neuen Gesetze umzuwandeln um so mehr, als die Kosten für diese Umwandlung geringe sind und sich nur auf die Anfertigung der vorgenannten Geschäftsunterlagen erstrecken.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „M o l l ' s F r a n z b r a n t w e i n u n d S a l z“ gelten, der bei Gichtreissen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeine und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche 90 kr. Tägliches Verbands gegen Post-Nachnahme durch Apotheker M o l l ' s, r. u. l. Hof Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depot der Provinz verlange man ausdrücklich M o l l ' s Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 2406-99

Briefkasten der Schriftleitung.

Auf die Zuschriften mehrerer „clericaler Spigel.“ Es war sehr schön und hat mich sehr gefreut. O. A.

Eingelendet.

Fouillard-Seide 65 tr.

bis fl. 3.35 v. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarz, welche und farbige Fouillard-Seide von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private besto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 2354-98 G. Fouillard's Seiden-Fabriken (r. u. l. Hof.), Zürich.

9. Jahresbericht
der Leitung des Vereines „Südmark“,
erfattet in der Hauptversammlung zu Klagenfurt
am 4. September 1898 vom zweiten Schriftführer
Dr. Edwin Ambrositsch.
(Schl.)

Leider wurden auch heuer wieder die vom Vereine hinausgegebenen Sammelvorrichtungen (Zündholzständer) an den meisten Orten nicht gehörig beachtet, oft auch wohl nicht genügend überwacht, so daß das Ergebnis, zumal in Graz, weit hinter berechtigten Erwartungen zurückbleibt; einen verhältnismäßig hohen Ertrag haben die Sammler in Klagenfurt, Mureck, Pörtlach abgeworfen. Die Vereinsleitung ist bestrebt, durch Anschaffung von neuen, ebenso eigenartig als geschmackvoll ausgeführten Vorrichtungen diesen Zweig der Sammelthätigkeit neu zu beleben und erwartet von den Ortsgruppen umso sicherer eifrige Mitarbeit, als sich bei nur einiger Mühe aus den Sammelvorrichtungen ein schöner Ertrag aus einer Menge leicht gegebener kleiner und kleinster Beiträge erzielen läßt; aber die kleine Mühe der Obforge darf freilich nicht gescheut werden.

Der stetig wachsende Ertrag der Südmark-Zündholzchen (Wirtschaftszünder, gewöhnliche schwedische und Westentaschenzünder, im Großen von der Fabrik Pojazi u. Co. in Deutschlandsberg, im Kleinverlaufe bei zahlreichen Kaufleuten zu beziehen), möge aus folgenden Zahlen entnommen werden:
vom 15. Juli bis 31. August (1 1/2 Monate) 262-52 G.,
" 1. Sept. bis 15. Okt. (1 1/2 Monate) 419-22 "
" 15. Okt. bis 30. Nov. (1 1/2 Monate) 404-76 "
" 1. bis 31. Dezember (1 Monat) 224-13 "
" 1. Jänner bis 15. Febr. (1 1/2 Mon.) 463-56 "
" 15. Febr. bis 31. März (1 1/2 Mon.) 341-84 "
" 1. April bis 31. Mai (2 Monate) 673-15 "

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Beträge, so dankenswert sie an sich sind, bei erhöhter Mißgewalt der Ortsgruppen leicht verdoppelt und verdreifacht werden können. Die Vereinsleitung hat den Vertrag mit der Firma Pojazi unter günstigen Bedingungen auf weitere 5 Jahre verlängert und hofft, daß durch die Mitwirkung der Ortsgruppenleitungen der Verbrauch der Südmarkzünder, insbesondere in Gast- und Kaffeehäusern, noch bedeutend gesteigert werden wird.

Einen guten Absatz fanden auch die im Dezember 1897 in zwei Arten nach den Entwürfen von Alfons Söber in Gall in Tirol und Rud. Sitz in Graz bei Gebrüder Potobsky in Graz gedruckten farbigen Südmark-Postkarten.* Sie sind nahezu vergriffen, und es werden demnächst drei neue Arten nach Entwürfen von Rud. Sitz und Alois Schwingler in Graz zur Ausgabe gelangen.

Geringeren Ertrag erzielten die sonstigen Verkaufgegenstände, für die dem Vereine vom Januar bis Juli d. J. 71-21 Gulden zufließen. Seit einigen Wochen ist auch Südmarkseife im Vertriebe, in geschmackvoll ausgefallener Umhüllung bei der Firma Fr. Plentl's Söhne in Graz, Herrngasse, zu beziehen. In Vorbereitung ist die Ausgabe von einfach, aber schmuck ausgeführten Vereinsabzeichen, sowie eines Vereinswappens in Schildform, das von den Ortsgruppen und anderen völkischen Vereinigungen als würdige Wandzier verwendet werden können. Als besonders nachahmenswerth sei hier dankend erwähnt, daß Herr Rud. Specht in Graz von jeder von ihm verkauften Flasche Budweiser Bieres, ferner Herr Josef Otto in Graz aus dem Ertrage der von ihm durchgeführten Uebersiedlungen, endlich eine Scatgesellschaft in Graz von jedem Spielgewinne der Südmark einen Antheil zumenden. Der Schriftsteller Herr Fr. Thiel in Mödling hat dem Vereine den Reinertrag von 1500 Stück seiner „Edelrauten“ zugeeignet und überläßt sie den Orts-

gruppen zum ermäßigten Preise von 65 kt. das Stück, worauf hier die Beachtung gelenkt wird.

Die Zahl der Gründer des Vereines hat im letzten Jahre um 35 zugenommen; es ist dies der weitestw. stärkste Zuwachs seit dem Bestande der Südmark und übertrifft den vorjährigen um 13; die Namen der bisherigen wie der neu hinzugekommenen sind im Anhange des ausgegebenen Berichtes verzeichnet.

Wenn demnach auch aus den angeführten Thatfachen ein erfreuliches Wachstum des Vereines und damit der für nationale Hilfeleistung zur Verfügung stehenden Mittel entnommen werden mag, so ist es denn doch augenscheinlich, daß diese weber zu den größeren, weiter gesteckten Zielen noch zu dem umfangreichen Thätigkeitsgebiete im entsprechenden Verhältnis stehen. Nach wie vor beschränkt sich daher die Wirksamkeit auf ein Eingreifen in einzelnen Fällen wirtschaftlicher Noth und Bedrängnis, ohne daß wir darüber uns einer Lösung hingeben können, damit von der Erfüllung der eigentlichen einem wirtschaftlichen Schutzvereine obliegenden Aufgaben noch sehr weit entfernt zu sein. Auch mögen selbst bei dieser Hilfeleistung im kleinen nie und da Fehltritte unterlaufen; den Verein davor nach Möglichkeit zu bewahren, bedarf es der Mithilfe und des Rathes unserer Ortsgruppen und Vertrauensmänner, die an Ort und Stelle Verhältnisse und Personen genauer und richtiger zu beurtheilen in der Lage sind. Die Vereinsleitung hat sich daher auch stets bemüht, deren Rath und Wohlmeinung einzuholen und im Einvernehmen mit ihnen vorzugeben, sie hat ihnen auch nach Erfordernis der Umstände ein größeres Maß von Selbstständigkeit eingeräumt, soweit dies mit den Satzungen und der Aufrechterhaltung einer einheitlichen Geschäftsführung vereinbar ist. Auch an dieser Stelle sei mit Nachdruck betont, daß die Vereinsleitung Anregungen und Vorschläge der Ortsgruppen stets dankbar entgegennimmt, gerne in Erwägung zieht und soweit als möglich ihnen Rechnung trägt.

Nicht unwesentlich beeinflusst wurde in der letzten Zeit die Thätigkeit der Südmark, wie der wirtschaftlichen Schutzvereine überhaupt durch den Umstand, daß die Einnahmen des Deutschen Schulvereines im Rückgange begriffen sind. Dieser Verein muß daher seine Wirksamkeit vielfach einschränken. Infolgedessen treten an uns Anforderungen heran, denen wir uns aus Gründen des nationalen Bedürfnisses nicht entziehen können und wir müssen zur Entlastung des Schulvereines auch auf diesen uns ursprünglich ferner liegenden Gebiete zu wiederholten Malen unterstützend eingreifen.

So wurde einer Schule in Untersteiermark ein Beitrag von 500 fl. zum Schulbaue überwiesen, einer Gemeinde in Untersteiermark ein unverzinsliches Darlehen von 1000 fl. zum Schulbaue bewilligt. Dem Kindergarten in Wöllan wurde eine Unterthütung von 300 fl., jenem in Tüffer von 100 fl. zugewendet. Im Gottscheer Lande erhielt die Fachschule für Holzindustrie einen Beitrag von 50 fl., mehrere Volksschulen kleinere Beträge; Unterthütungsverein und Studententische in Gottschee erhielten 50 fl. als regelmäßige und ebensoviel als außergewöhnliche Unterthütung, die Suppenanstalt in Gottschee einen Beitrag von 25 fl., dem Studentenheim daselbst wurden die Einkünfte der dortigen Frauenortsgruppe nebst einem Zuschusse gewidmet, sowie schon seit drei Jahren die Einnahmen der dortigen Männerortsgruppe gegen Verrechnung diesem Zwecke zufließen. Wie im Vorjahre wurde die Drechlerschule in Malborghet in Kärnten mit einem Betrage von 200 fl. gefördert. Das Studentenheim in Marburg erhielt die Einkünfte der dortigen Ortsgruppe für 1898 und eine Weihnachtsgabe von 36 fl., der Musikverein in Pettau für seine Schule ausnahmsweise den höheren Betrag von 100 fl., eine Schule in Kärnten 30 fl. Es bekamen ferner 7 Schulen in Südtirol, 7 Schulen (Kinderärten) in Untersteiermark, 2 Schulen in Kärnten Weihnachtsgaben im Gesammtbetrage von 290 fl., wozu in einigen Fällen noch Spenden von Kleibern, Wäsche, Büchern, Schulgeräthen und Spielsachen kamen. Einer Schule in Kärnten wurden 50 fl. für Lehrmittel, 6 Schulen in Kärnten Bücherspenden im Gesammtbetrage von 200 fl., einer Volksschule in Kärnten 50 fl., einer Volksschule in Untersteiermark 10 fl., 2 Gesangsvereine in Kärnten je 15 fl., der Gruppe Weissenfels des südmarkischen Sängerbundes 50 fl. zum Ankaufe von Büchern für Schulfinder in Tirol 60 fl. bewilligt. Der Ortsgruppe Laibach wurde aus dem weiteren Erlöse der Briefmarkensammlung für Laibach 100 fl. für eine Gemeinde bei Gottschee, je 56 fl. 54 für den Bürger- und Jugendhort der Ortsgruppe zuge-

wiesen. Für einen Schüler der Landes-, Obit- und Weinbauschule in Marburg wurde ein Stipendium von 120 fl. (vorläufig für zwei Jahre), für einen Mittelschüler in Gills ein solches von 100 fl. bewilligt, ein Gemeinbesitzer in Untersteier, 3 Mittelschüler in Marburg, ein Lehramtszögling in Kärnten erhielten Studienbeiträge von zusammen 250 fl. In einer Anzahl besonders berüchtigungswürdiger Fälle wurden an Lehrer in Untersteiermark, Kärnten und Krain (Gottschee) kleinere Unterthütungen, Krankenaushilfen u. a. im Gesammtbetrage von gegen 300 fl. hinausgegeben, dem Studentenheim in Gills wurden beim Vereine eingelaufene Widmungen im Betrage von 1795 fl. 74 kt. überwiesen.

An einzelne Bauern und Gewerbetreibende in Untersteiermark, Kärnten, Krain (Gottschee) und Südtirol, bei denen rasche Hilfe in augenblicklicher Nothlage erforderlich schien, wurden in zahlreichen Fällen kleinere Spenden im Gesammtbetrage von über 900 fl., an mehrere durch Hagelschlag beschädigte Bauern im Bezirke Greifenburg in Kärnten eine Spende von 300 fl. hinausgegeben. Für einen deutschen Arzt an besonders gefährdetem Orte der Sprachgrenze wurde eine Aushilfe für drei Jahre bewilligt.

Größere und kleinere Darlehen wurden im abgelaufenen Jahre in 33 Fällen an Bauern, Gewerbetreibende, Kaufleute, ausnahmsweise auch Lehrer und Privatbeamte in Untersteiermark, Kärnten, Krain, Küstenland und Südtirol gegeben und zwar im Gesammtbetrage von ungefähr 8600 fl. — Es sind dies hohe Zahlen, in denen sich der wirtschaftliche und geschäftliche Niedergang spiegelt.

Es muß hier ausdrücklich betont werden, daß die Vereinsleitung stets nur auf Befürwortung der betreffenden Ortsgruppen und in reiflicher Erwägung der Verhältnisse zur Gewährung eines Darlehens sich entschloß, was auch daraus entnommen werden möge, daß gegen 50 Ansuchen abgewiesen worden sind. Keinesfalls ist zu leugnen, daß es sehr wünschenswerth wäre, wenn Spar- und Vorschußvereine, Raiffeisen-Kassen und ähnliche Anstalten die Südmark auf diesem Gebiete entlasten würden; die Vereinsleitung wird dafür gerne bereit sein, diese Anstalten ihrerseits nach Kräften zu unterstützen, wie sie auch in diesem Jahre einem Spar- und Vorschußverein in Kärnten auf sein Ansuchen eine Einlage von 500 und ein unverzinsliches Darlehen auf 2 Jahre von 100 G. bewilligt hat.

Einem früheren Beschlusse zufolge erhielt die nunmehr ins Leben tretende Gemeindefaraffe in Marburg eine Einlage von 4500 G. unter den Namen Grein-Stiftung.

Noch ist zu erwähnen, daß einer Ortsgruppe in Südtirol ein größerer Betrag zum Ankaufe einer Hube, sowie kleinere Darlehen zu Befriedigungszwecken zur Verfügung gestellt, einer Ortsgruppe in Untersteiermark ein größeres Darlehen zu einem Häuserkaufe in gefährdeter Gegend in Aussicht gestellt worden ist. Das Anwesen der Südmark in St. Egidio in Untersteier ist nunmehr endlich in gesicherten deutschen Besitz übergegangen.

Als 8. Flugschrift des Vereines wurde eine neue verbesserte Ausgabe der 7., bezw. 2. über Zweck und Ziele und den dermaligen Stand der Südmark, als 9. die schon früher erwähnte Sonnemandschrift veröffentlicht; als 10. wird demnächst eine allgemeinerständliche Erörterung des Kalendergesetzes aus der Feder des Marburger Rechtsanwaltes Dr. Josef Pössel erscheinen.

In würdiger Ausstattung und mit reichem Inhalte ward im Vorjahre zum erstenmal ein Südmark-Kalender als nationales Jahrbuch für die südlichen Alpenlande herausgegeben. Während die Ausgabe für Steiermark vollständig abgelehnt wurde, war der Erfolg in Kärnten und Krain, hauptsächlich wohl in Folge des zu späten Erscheinens der dortigen Ausgaben minder günstig. Nunmehr erscheint unser Kalender zum zweitenmale. Dessen Schriftleitung war abermals eifrig bemüht, ihm einen mannigfachen und reichen Inhalt zu geben und auch das Äußere würdig und schön zu gestalten. An alle Gesinnungsgenossen, alle Freunde unseres Vereines, in erster Linie aber an unsere Ortsgruppen ergeht nunmehr die dringende Bitte, die Verbreitung des Kalenders nach besten Kräften zu fördern.

Was die so wichtige Stellenvermittlung ebenso wie die Vermittlung von Käufen und Verkäufen von Anwesen an der Sprachgrenze unter Volks- und Gesinnungsgenossen betrifft, so kann hier nur im Anschlusse an den vorjährigen Bericht wiederholt werden, daß die Vereinsleitung zu kostlosen Auskünften stets gen. bereit ist und ihre Wochenberichte, die in sehr zahlreichen Zeitungen zum Abdrucke kommen, dazu gerne zur Verfügung

* Südmark-Postkarten, 1 Stück um 4 Kreuzer. Bestellungen sind an die Ortsgruppenleitungen oder an die Vereinsleitung zu richten.
Südmark-Gratzbriefe, (für Drahtnachrichten), 1 St. sammt Briefumschlag um 5 Kreuzer. Briefleitstelle: Vereinsleitung.
Südmark-Briefpapiere, 1 Schachtel mit 50 Briefbogen und 50 Umschlägen um 65 Kreuzer;
Südmark-Zigarettenspitzen, 1 Schachtel mit 100 Stück um 60 Kreuzer;
Südmark-Zigarettenspitzen, 1 Schachtel mit 100 Stück um 55 Kreuzer;
Südmark-Zigarettenhüllen, 1 Schachtel mit 100 Hüllen um 25 Kreuzer;
Südmark-Zündholzchen. Größere Mengen liefert die Zündnarenfabrik von H. Pojazi zu Deutschlandsberg in Steiermark.
Südmark-Seife, 3 Stück in schön ausgestatteter Schachtel um 45 Kreuzer. Briefleitstelle: Franz Plentl's Söhne in Graz (Herrngasse 5).

stellt. Mit besonderer Befriedigung sei hier hervor- gehoben, daß neuerdings wieder eine untersteirische Ortsgruppe (Mureck) sich entschlossen hat, die Stel- lenvermittlung, zumal für Lehrlinge, im eigenen Wirkungskreise in Angriff zu nehmen, wozu ihr seitens der Vereinsleitung die weitestgehende mate- rielle Unterstützung mit dem Wunsche, das Beispiel würde bald weitere Nachahmung finden, zugesagt wurde.

Es haben in diesem Vereinsjahre mehrmals Versammlungen von Vertretern mehrerer Gruppen zum Zwecke gemeinsamer Beratung und gegensei- tiger Förderung stattgefunden, so ein Ortsgruppentag für Südtirol in Tramin bei Bozen, ein Ortsgrup- pentag für Kärnten in Willach; auf dem letzteren wurde ein Ausschuß eingesetzt, der die Gründung neuer Ortsgruppen anregen und die Thätigkeit des Vereines in Kärnten überhaupt fördern soll. In Wien trat ein Vertretertag niederösterreichischer Ortsgruppen der deutschen Schutzvereine, von der Südmärk-Ortsgruppe Wien-Leopoldstadt einberufen, zusammen; es wurde ein Arbeitsausschuß eingesetzt, der die Werbung von Mitgliedern und Gründung neuer Ortsgruppen in die Hand nehmen soll. Auch fand in Wien der vierte Vertretertag deutschösti- scher Schutzvereine (Bund der Deutschen in Böhmen, Bund der Germanen, Nordmark, Südmärk) statt, bei dem u. a. die Durchführung von Maßnahmen für Reichs- und Auskunftswejen beschlossen wurde.

Die Vereinsleitung hat ihrem Berichte hinzu- zufügen, daß seit der vorigen Hauptversammlung 37 Sitzungen abgehalten wurden und die Zahl der Geschäftsstücke auf 4900 gestiegen ist; zu deren Bewältigung war die Bestellung einer Aushilfs- kraft neben dem ständigen Beamten des Vereines erforderlich.

Nunmehr tritt die Südmärk in das zehnte Jahr ihres Bestandes.

Möge dies all unseren Freunden ein Ansporn sein, mit vereinten Kräften dahin zu wirken, daß wir gehobenen Sinnes unsere zehnjährige Gedenk- feier begehen und mit Befriedigung auf das Ge- leistete und Erreichte zurückblicken können. Unseren schönsten Lohn mögen wir darin finden, daß wir nicht vergeblich gearbeitet haben, wenn es uns ge- lungen ist, durch unser bescheidenes Wirken deutsches Volksempfinden anzuregen und zu kräftigen und zur Erhaltung unseres Volkstums in gefährdeten Landen unser Scherlein beizutragen. Nicht der Haß gegen Anderssprachige, sondern die treue Liebe zur eigenen Sprache und Art bestimmt unser Vorgehen. Wir gehen nicht auf Kampf und Eroberung aus, aber wir wehren uns, wenn wir angegriffen werden, und sind fest entschlossen, unseren altererbien Volkse- besitz gegen alle feindlichen Gewalten zu wahren und unseren Nachkommen deutsch zu überliefern, wie wir ihn deutsch überkommen haben.

Aufruf!

Hilfe für Hörtih!

Am 30. August wurde der Böhmerwaldort Hörtih, die Stätte des seit einigen Jahren groß und berühmt gewordenen, alten, heimischen Passionspieles von einem entsetzlichen, verheerenden Brande heimgesucht.

35 Objecte, der halbe Ort, sind den Flä- men zum Opfer gefallen. Wohnhäuser mit den heuer noch fünf Mißjahren endlich mit einer guten Getreideernte wohlgefüllten Scheuern, Vieh, Wirt- schafts- und Hausgeräte sind vernichtet worden. Viele der Betroffenen vermochten von ihrer ganzen Habe nichts zu retten, als was sie am Leibe hatten, und der Jam- mer und das Elend sind wirklich herzzerbrechend!

Die meisten der Geschädigten sind Darsteller des Passionspieles, arme, nur auf Handverwerb angewiesene Personen. Der Schaden beträgt nach einer gering ange- schlagenen Schätzung weit über 100.000 fl.

Die ganze Umgebung leistete bei der Bewältigung des Brandes menschenfreundliche, wadere Hilfe.

Möge nun auch die weite Öffentlichkeit diesen armen Bewohnern der Heimstätte des österreichischen Oberammergau Beistand und Unterstützung angedeihen lassen. Vielen der Besucher sind ja einzelne der Schwerbetroffenen als Spieler auch persönlich be- kannt worden, allen aber ist das freundliche Hörtih mit seinen armen, aber biedern, von einem edlen Sinn und Streben besetzten Bewohnern gewissermaßen lieb gewor- den. Jede Gabe wird zur Linderung der Noth, zur Erfrischung der schwerbetroffenen armen Leute beitragen.

Möge sich die oft bewährte Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft edler Menschenseelen neuerlich bewähren.

Spenden werden entgegenge- nommen vom Bürgermeisterrat und Pfarrrat in Hörtih oder von der Bundesleitung des Deutschen Böhmerwaldbundes in Bub-

weis und in den öffentlichen Blättern, insbesondere in denen in Bubweis und Krumnau erscheinenden, zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

Bubweis, am 31. August 1898.

Wenzel Stinny,
Bürgermeister von Hörtih.

Probst **Karl Landsteiner,** Generalabt **Leop. Makarsch,**
Hilteburg, Hohenfurch,
Ehrenbürger von Hörtih. Ehrenbürger von Hörtih.

Josef Tschek,
Obmann des Deutschen Böhmerwaldbundes,
Ehrenbürger von Hörtih.

Schrifttum.

Aus der Ferne, in die Ferne. 200 Gräße Sprüche und Wünsche für Postkarten von Anna Bolka (Verlag von Rainer Hosh in Neutitschein). Elegant broschiert mit buntem Titel 30 kr. Unter vorangegangenen Titel erschien soeben in zweiter Auflage ein Wertchen, das all den zahlreichen Freunden illustrierter Postkarten willkommen sein wird. Es bringt in Scherz und Ernst hübsige Verse in reicher Auswahl, dazu bestimmt und vortreflich geeignet auf den modernen, bildergeschmückten Karten verwendet zu werden, auf denen zweifellos kurze Wünsche und Gräße in leicht fließenden Reimen bessere Wirkung machen, als es die ungebundene Rede vermag. Da es nicht jedermanns Sache ist, für jeden Anlaß einen tauglichen Vers zu finden, so wird das empfehlenswerte Büchlein sich häufig als nützlich- licher Rathgeber erweisen, sich im Fluge überal, bei Alt und Jung, Eingang verschaffen. Dieses Wertchen ist in allen Buchhandlungen zu haben, wo nicht, versendet das- selbe die Verlagsbuchhandlung direct franco gegen vorherige Einzahlung von 33 kr. in Briefmarken.

Geschichte der Wiener Revolution 1848 von Dr. Maximilian Bach. In 30 reich illustrierten Hefen à 12 Kreuzer. Verlag der Erlten Wiener Volksbuchhand- lung (Jgnaz Brand), Wien, VI., Gumpendorferstraße 8. Hefte 10 und 11 gelangten soeben zur Ausgabe. Das Capitel über die Lage des Bauernstandes findet in denselben seinen Abschluß; die Darstellung ist objectiv und leidens- schaftlos; fern von allen Uebertreibungen; umso ersüt- ternder würden die mitgetheilten Thatfachen. Sehr interes- sant sind die Berichte über die Verhältnisse auf geistlichen Gütern. Ferner enthalten die beiden Hefte eine kurze Schilderung der Märztage in den österreichischen Pro- vingen.

Commentar zum Gesetze vom 25. October 1896, R. G. B. Nr. 220, betreffend die directen Personal- steuern. Sammt einem Anhang, enthaltend die ein- schlägigen Gesetze, Verordnungen und Formulare. Von Eduard Bugno und Dr. Emil Widmer. 1. Theil. Preis fl. 2.50. Verlag von W. Breitenstein, Wien, IX., Wäh- ringergasse 5. Auch die vorliegende Arbeit erziehen zu- nächst gleichzeitig mit den Artikeln des Prof. Demelius über den neuen Civilproceß in einer fortlaufenden Reihe von Aufsätzen in der Zeitschrift „Gerichtshalle“ (XLI. und XLII. Jahrgang) und hat dort einen so allgemeinen Beifall gefunden, daß wir gewiß einem vielseitigen Wunsche ent- sprechen, wenn wir diesen ersten Commentar zu den schwie- rigen Steuergesetzen im Wege des Buchhandels weiteren Kreisen zugänglich machen. Die Verfasser, Herr Dr. Emil Widmer, Sekretär der k. k. Bodencreditanstalt, und Herr Eduard Bugno, Ministerial-Consipist im k. k. Finanzmini- sterium, geben schon durch ihre berufliche Stellung die Ge- währ für eine gründliche und gediegene Bearbeitung; Er- sterer hat diese Arbeit begonnen und bis zur Rentensteuer durchgeführt, während Letzterer den Commentar (IV, V. und VI. Hauptstück) nach gleichen Principien zum Schluß ge- bracht hat.

Der neue Civilproceß. Jurisdictionsnorm und Civilproceßordnung sammt Einführungsgesetzen. Sammt einem Anhang, enthaltend die übrigen einschlägigen Ge- setze und Verordnungen. Für den praktischen Gebrauch er- läutert von Prof. Dr. Ernst Demelius. Das Werk erscheint in ca. 15 Lieferungen (à 40 kr.) complet. Verlag von W. Breitenstein, Wien, IX., Währiugergasse 5. Diese Arbeit ist zunächst in einer fortlaufenden Reihe von Aufsätzen in der Zeitschrift „Gerichtshalle“ veröffentlicht worden und hat dort einen so allgemeinen Beifall gefunden, daß gewiß einem vielseitigen Wunsche entsprochen wird, wenn dieselbe nun- mehr selbstständig im Buchhandel erscheinen lassen und da- durch auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird. Wis- her sind 5 Lieferungen erschienen.

Die Erziehung der Hausfrauen auf je eine einzelne zu übertragen, ist eine Aufgabe, welche die beliebte Wochen- schrift „Hauslicher Rathgeber“ stets ernstlich zu erfüllen beirebt ist. Denn gerade dadurch, daß jede Haus- frau der andern ihre Kunstgriffe in Führung des Haushaltes und bewährten Gepflogenheiten in verordneten Branchen zu mittheilt, wird das glänzende Resultat: Ausbildung zu einer vorzüglichen Hausfrau, aufs leichteste erzielt. Diesem Zwecke dient auch offenbar das in der soeben erschienenen Nummer 36 veröffentlichte Preis-Ausschreiben, dem wir außerdem wegen der zur Berheilung gelangenden, vielen werthvollen Gegenstände die letzte Betheiligung seitens der Frauenwelt wünschen. Ferner bringt diese Nummer die Antwort auf die allen Damen hochwichtige Frage: „Wie sollen wir uns kleiden?“ Aus dem Gebiete der Ernährungs- weisem wird diesmal auf die Wichtigkeit des Nährsalz- Cacao in einem längeren Artikel hingewiesen. Interessantes Feuilleton: „Auf der Woge des Lebens“, Roman von A. Seyffert; „In Liebesketten“, Novelle von Adolf Kahle. Außerdem regen geschmackvolle Vorlagen nebst Beschreibungen zu Phantastie, Habel, Etica- und Klöppel-Arbeiten fleißige Hände zu exactem Nachfertigen an. — Auch der übrige In- halt des Heftes ist höchst gediegen und vielseitig. — Probe- nummern des „Hauslichen Rathgebers“ versendet die Ver- lagshandlung Robert Schneeweiß, Berlin W., Eiholzstr. 19, auf Wunsch kostenlos.



Spiel = Gabe.

Literaturräthsel.

- Spielhagen (Roman.)
- Hameling (Epos.)
- Guyfom (Trauerspiel.)
- Rich. Wagner (Oper.)
- Goethe (Dramatisches Gedicht.)

Neben jeden Dichter ist eines seiner bekanntesten Werke von der angegebenen Art zu schreiben. Die An- fangsbuchstaben der Titel ergeben den Namen eines deutschen Dichters, der zu Anfang dieses Jahrhunderts lebte und dessen Novellen und Erzählungen auch jetzt noch gern ge- lesen werden.

Räthselprung.

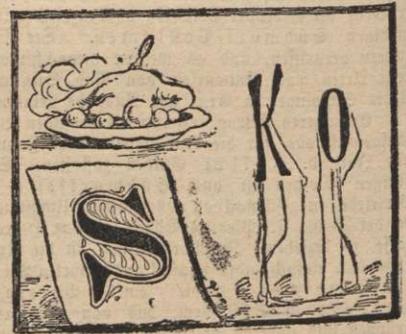
		du	schmerz	mel	grü		
		lich	ver	ßen	glück	ge	him
ge	der	das	rußt	zu	nie	ne	das
blatt	ster	mich	wind	noß	vom	zu	der
ein	sen	w'e	du	mei	was	an	zu
bend	sen	leg	hat	der	nicht	den	will
		ßen	mahnst	ling	tes	nen	rück
		ro	fü	was	früh		

Anagramm.

Umfaßt dich 1 2 3 4 5 auf Erden,
So blüht dein Glück im 5 2 1 4 3,
Womit die hoffnungsfähne Phantasie
Sinnestägüß über Glend und Bescherben.

3 4 2 1 5 trug bereinst die Krone.
Er war ein scheid'ger Heitergeneral,
War einer Kaiserchweifer Eh'gemäß
Und ward erschossen, dem Verrath zum Lohne.

Bilderräthsel.



Telegraphenräthsel.

Vorstehende Zeichen entsprechen den einzelnen Buch- staben in den unten in anderer Reihenfolge aufgeführten Wörtern. Diese Wörter sind so zu ordnen, daß die auf die Punkte fallenden Buchstaben im Zusammenhange ein Sprichwort ergeben.

- Börse, Deichsel, Dorf, Ende, Gewinn,
- Leim, Nest, Null, Ochse, Rechen,
- Revier, Seher, Teller, Wehr, Zaun.

Spaselsräthsel.

Diebstahl — Kirchenlied — Rabe — Hohl —
Rettig — Nimrod — Hammer — Laufbursche.

Es ist ein bekannter Wibeltspruch zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in vorstehenden Wörtern, ohne Rücksicht auf deren Silbentheilung, enthalten sind.

Delphischer Spruch.

Lodernde erste Zwei erstickt im eilenden Dritten,
Brachlen, mit diesem vereint, doch einen Denter hervor.

Die Auflösungen folgen in nächster Nummer.

FRITZ RASCH, Buchhandlung, GILLI.

Mädchen-Pensionat Haussenbüchl.

Die Einschreibungen der Schülerinnen finden
täglich von 10-12 Uhr statt. 3074

Die Vorsteherin.

Die zur Bereitung eines kräftigen und
gesunden Hausrinks



Most

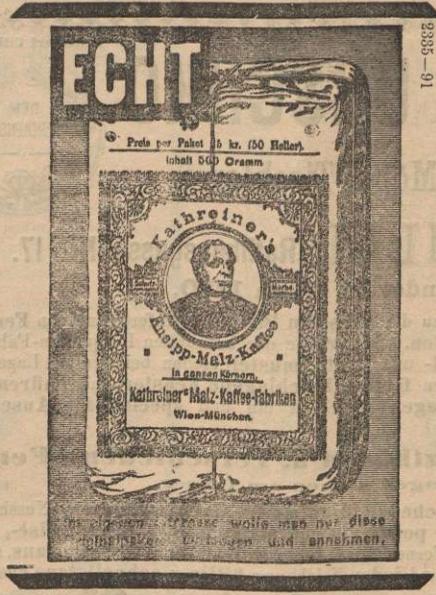
nöthigen Substanzen ohne Zucker empfiehlt
vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann
Steckhorn, Schweiz u. Konstanz, Baden.

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt!
Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. — Verkauf vom
k. k. Ministerium des Innern gestattet. — Allein echt
zu haben bei

Martin Scheidbach

in Altenstadt Nr. 102 bei Feldkirch in Vorarlberg
2667-77 **Preis 2 Gulden.**

Der heutigen „Deutschen Wacht“
liegt eine Empfehlung der illustrierten
Familienzeitschrift „Universum“ bei, welche
durch Georg Adlers Buchhandlung in Cilli be-
zogen werden kann. 3082



Die Beachtung dieses
Korkbrand-Zeichens, so-
wie der rothen Adler-
Etiquette wird als Schutz
empfohlen gegen die häu-
figen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

PREBLAUER

Sauerbrunnen, reinsten
alkalischen natürlichen Alpen-
sauerling von ausgezeichneter
Wirkung bei chron. Katarrhen
insbesondere bei Harnsäure-
bildung, chron. Katarrh der Blase, Blasen- und Nieren-
steinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch
seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich
bestes diät. und erfrischendes Getränk. 2661-99

Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau,

Post St. Leonhard (Kärnten).

Curarzt: Dr. Richard Hitschmann.

Steierm.

Landes-Bürgerschule Cilli.

Die Einschreibungen der Schüler für das
Schuljahr 1898-99 werden am 14. und 15.
September von 9 bis 12 Uhr vorm. in der
Directionskanzlei der Anstalt, die Aufnahme-
und Wiederholungsprüfungen am 16. Sep-
tember um 8 Uhr morgens in den betreffen-
den Schulzimmern stattfinden.

Die Aufnahmebedingungen sind im Jahres-
berichte der Anstalt enthalten. 3058-78

Die Direction.



Er ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch
und das langsame flebrige Trocknen, das der Farbe bei dem Decken eigen, vermieden wird. Die Anwendung
dabei ist so einfach, daß jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Farben können nach aufgetrocknet werden
ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

gefärbten Fußboden-Glanzlack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Lack bedt und gleichzeitig Glanz gibt, daher anwendbar
auf alten oder neuen Fußböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen;
und reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Ramentlich für Parketten und schon mit Farbe
gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzunter.

Postkolln ca. 35 Linnbrunnstraße (zwei mittlere Zimmer) n. R. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.
In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden direkte Aufträge diesen über-
mittelt; Weiterentsende und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrik-
marke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und
verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zweck entsprechend in den Handel gebracht wird.

Depot in Cilli bei **Josef Matié.** 2615-77

Franz Christoph, Erfinder u. alleiniger Fabrikant d. echten Fußboden-Glanzlack
Prag **Zürich** **Berlin**
Karolinental. Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

Ein Lehrling

oder Praktikant aus besserem Hause, mit
guter Schulbildung wird aufgenommen in
der Gemischtwarenhandlung des **Anton**
Jaklin, Weitenstein. 3076-75

Studierende

werden in gute Pflege und strenge Auf-
sicht genommen. Auch kann ein separier-
tes Zimmer in Verbindung mit ganzer
Verpflegung an einen größeren Studenten,
besonders an einen Maturanten vergeben
werden. Anfrage: Gartengasse Nr. 17,
2. Stock rechts. 3044-75

Unterricht nebst Conversation im
Französischen

wird erteilt. 3040-77
Nähere Auskunft aus Gefälligkeit in
der Buchhandlung des Herrn **R a s c h, Cilli.**

Gründlichen Zitherunterricht

ertheilt nach jeder Methode
Wilhelm Friedrich, Zitherlehrer,
Bogengasse Nr. 4. 3055-74

Gründlichen Unterricht

in Volksschul-Gegenständen, Violin
und Clavier ertheilt Lehrer **Wald-
hans, Neug. 14.** 3050-80

100-300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen
Ortschaften sicher und ehrlich ohne
Kapital und Risiko verdienen, durch Ver-
kauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere u.
Lose. — Anträge an **Ludwig Oesterrei-
cher, VIII. Deutsegasse 8, Budapest.** 3083-88

Königsbrunn

in **Kostreinitz bei Rohitsch.**

Kohlensäure-reicher, stärkster und reinsten
Sauerbrunn. Gegen katarrhalische Affec-
tionen des Magens, dann der Respirations-
Organe und gegen Verdauungsstörungen
von ausgezeichneter Wirkung. Diätetisches
und Erfrischungsgetränk ersten Ranges,
zahlreiche Atteste. 2936-75
Mineralwasser - Versendung in **Ko-
streinitz, Post Podplat bei Pöitschach.**
Steiermark.
Lager und Vertretung in Cilli
bei

C. Walzer, Herrengasse 15.

Maschin- und Handstickereien

sind von einem aufgelosten Geschäft, werden
sehr billig verkauft, ebenso wird eine
Weeler & Wilson-Maschine um 9 fl. hint-
angegeben. **Gieselstrasse Nr. 5, Trautnik's**
Bad, 1. Stock, von 2-5 Uhr Nachmittag.

Unt. h. Minist.-Inspect. st.
Handels-Schule
für Herren u. Damen.

Besonderer Abiturerien-Curs.

Inhaber u. Director: 3046-77 K

Karl Hudabiniigg

Graz, Rechbauerstr. 17

vis-à-vis der Technischen Hochschule.

Eintritt: 1. Oktober und 1. März.

Confortable Unterrichtslocale, „Auer-Licht“.

Reichh. Lehrmittel. Leicht. Lehrmethode.

Es diene meinen geehrten Kunden zur
Nachricht, dass von heute an das alle-
kannte gute

Sauerkraut

zu haben ist. Hochachtungsvoll
3070-73 **Louise Sager.**

Südmark- Cigarrenspitzen

empfehl
Georg Adlers Papierhandlung,
Cilli, Hauptplatz 5.

Jalousien

in allen Farben, **Holz-Neulcaug**
einfach bis hochlegant, zu den billigsten
Preisen bei **Ernst Seyer, Braunau,**
Böhmen. — Preisblatt auf Ver-
langen. **Agenten gesucht.** 2752-75

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rofigen,
jugendfrischen Teint?
Gebrauchen Sie daher nur: **Bergmann's**
Silkenmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Dresden** und **Desschen a. S.**
vorzüglich gegen **Sommerprossen** sowie
wohlthätig und verschönernd auf die Haut
wirkend. à St. 40 kr. bei: **Droguerie Frz.**
Rishlavy und **Apoth. Carl Gela.** 2557-7

Raupenfallen-Papier

nach Vorschrift des Herrn Wanderlehrers
Grössbauer, liefert die 3053-75
Papier-Großhandlung
Anton Löschnigg
Graz, Griesgasse Nr. 4
Muster sofort auf Verlangen.
Lager von **Apfelpackpapier.**

Rattentod

(**Felix Immisch, Delitzsch**)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse
schnell und sicher zu vertilgen. Unschäd-
lich für Menschen und Haustiere. Zu
haben in Paketen à 30 und 60 kr. bei
Apotheker Carl Gela in Cilli und in der
Apothek in Rann. 3011-35

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet. Tausende ver-
danken demselben ihre Wiederher-
stellung. — Zu beziehen durch das
Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,
sowie durch jede Buchhandlung. 1518

Kautschukstempel

in jeder Ausführung, Kautschuktypen,
permanente Farbkissen zu massigen
Preisen. **Justus E. Hoffmann,**
Graz, Postgasse 4. 2964-101

Plüss - Stauffer - Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen
prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste
Bind- und Klebemittel rühmlichst be-
kannt, somit das **Vorzüglichste** zum
Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
H. Prettnner. 2991-32

Prämiert Cilli 1888.

Prämiert Cilli 1888.



MARTIN URSCHKO



Bau- und Möbel-Tischlerei

Rathausgasse Nr. 17, CILLI, Rathausgasse Nr. 17.

Gegründet im Jahre 1870,

2990-?

übernimmt alle Arten von den kleinsten bis zu den grössten Bauten. Anfertigung von Fenstern, Thüren, Parquett- und Eichenbrettelböden. Vertreter der berühmten Parquetten-Fabrik von Salcano bei Görz. Alle Arten Parquett- und Brettelmuster stehen bei mir am Lager.

Ferner liefere ich für sämtliche Bauten fertige beschlagene Fenster und Thüren, nachdem ich einzig und allein hier zum Anschlagen berechtigt bin und speciell für Anschlagen das Gewerbe habe.

Fertige Doppel- und Kreuzthüren u. verschiedene Fenster complet beschlagen stehen am Lager.

Grosse Möbelniederlage, altdeutsche Schlafzimmer-Garnituren aus Nussholz für sämtliche Ausstattungen alle Gattungen polierte und matte Möbeln. Für Speise-, Salon- u. Schlafzimmer tapezierte Garnituren. Ferner Matratzen, Einsätze u. grosse Divans, sämtliche tapezierte Möbel werden nach Mass und jeder Zeichnung billig u. schnellstens ausgeführt.

Grosse Niederlage von fertigen Särgen

nach der neuesten Ausführung gekehlt, in der feinsten Façon, kein Unterschied von Metallsärgen, von der kleinsten bis zur grössten Ausführung. Sowie auch Metallsärge stets alles am Lager **stunnd billig.**

Graphologie.

Wer seinen Charakter nach der Handschrift gedeutet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft für Deutschland und Oesterreich“ gegründete und von ersten Autoritäten geleitete Institut.

Erforderlich Einsendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, womöglich mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften!

Erwünscht Angabe des Alters und Berufes.

Preise: für die Charakterskizze Mk. 2 ausführl. Mk. 3 und mit graphol. Begründung Mk. 5.

Betrag wird durch Nachnahme erhoben.

I. Sächsisches Institut für wissenschaftliche Graphologie.

DRESDEN - A.
Franklinstrasse 18.



mit Zucker zum Backen und Kochen fertig vertrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, ausgiebiger und bequemer wie die jetzt enorm theuere Vanille. Kodrecepte gratis. 5 Originalpäckchen 55 kr., einzelne Päckchen 12 kr. Zu haben in Cilli bei: Kraun & Stiger, Josef Watis, Ferd. Pells, Franz Jangger, P. Kolenc, Milan Sodevar. 2890-73.



Dürkopp's Diana-Fahrräder

sind **unübertroffen** an **Solidität, Eleganz und leichtem Lauf!**

Die 1898er mit vielen Neuheiten versehenen Modelle sind zu besichtigen beim Vertreter:

2664-73

Friedrich Jakowitsch, Cilli.

Beste, dauerhafteste, billigste

Thürschließer

mit hydraulischer (nicht pneumatischer) Zuschlag-hinderung.

Zur sicheren Function ist die Wahl der richtigen Grösse und das Anarbeiten seitens eines Fachmannes erforderlich.

3049-101

Vorräthig in 3 Grössen bei

V. J. Wolf, Kunstschlosserei,
Graz, Mariengasse 21.



Moll's Seidlitz Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösende Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl. 8. W.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Diplombezeichnung „A. MOLL“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den andern Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von Muskel- und Nerven kräftigender Wirkung.

Preis der plombirten Original-Flasche fl. -90.

Hauptversandt durch Apotheker A. MOLL, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben.

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich A. MOLL's Präparate.

Depots: Cilli: Max Rauscher, Apoth. und C. Gela, Apoth.

Wind.-Feisteltz: F. Petzoldt, Apoth. 2404-103

Das Gaswerk

3059-74

der

Stadtgemeinde Cilli

wird von nun an an die Gasconsumenten liefern:

Glühkörper **erstclassige auf eigenen Kronen** à fl. - .30

(siehe Zeitungsnotiz vom 8. d. M.: „Billigere Glühkörper“)

Brenner-Kronen . . . à fl. - .30

Glühlampe **complet, d. i. Krone, Brenner, Glühkörper, Cylinder** à fl. 1.40



The Premier Cycle Co. Ltd.
(Hillman, Herbert & Cooper.)

Werke in: **Coventry** (England), **Eger** (Böhmen), (b. Nürnberg).

Jahresproduction 60.000 Fahrräder.

Kataloge gratis und franco.

2685-73

Unübertroffen ist die grosse illustrierte Zeitschrift

mit farbigen Illustrationen

Für

Einzige deutsche Familien-Zeitschrift, die populäre illustrierte Aufsätze über Erfindungen, Entdeckungen und wichtige Fortschritte in Industrie und Technik veröffentlicht.

Spannende Romane und Novellen erster Autoren. Artikel aus allen Gebieten der Wissenschaft.

Preis pro

Alle

fesselnden Romanen: „Die Wildkatze“ von Ida Peisker und „Schuld und Sühne“ von Ernst Daudet. Humoristisches.

Alle Abonnenten erhalten Vierzehntags-

3 grosse Kupferdruck-Kunstblätter

zum Vorzugspreise von 4 Mark pro Bild (statt je 30 Mark im Kunsthandel).

Welt.

Heft nur 40 Pfg.

Grösste Reichhaltigkeit des Lesestoffes und wahrhaft künstlerische Ausstattung.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungsliste unter No. 2682) entgegen.

Deutsches Verlagshaus BONG & Co., Berlin W. 57.

Erste allgemeine

Handels- und Verkehrszeitung

unentbehrliches Fachorgan für Industrielle, Handelstreibende, Beamte, Angestellte jeden Standes, Ex- und Import. — Probenummern behufs Abonnement oder Insertion versendet gratis die

Administration, Graz, Mandellstrasse 12.

Abonnement 1/4 Jahr fl. 2.—, 1/2 Jahr fl. 4.—, 1 Jahr fl. 8.—. Inserate 6 kr. pro Zeile, Stellengesuche 8 kr. pro Zeile, Eingesendet 3051

Eigenthümer und Chefredacteur
Franz Josef Dlouhy.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN



von medizinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Eberlin von Kraft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Bitter von Mosefig-Moorhof, Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Reconvalescenten.) 2331-103

Silberne Medaillen:
XI. Medizinischer Congress Rom 1894.
IV. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.

Goldene Medaillen:
Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895.

Ueber 700 Aerztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortreflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 u. 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest
Engros-Versandthaus von Medicinalwaaren-
Gegründet 1848.

Keils Fußboden-Lack,
Keils weiße Glasure für Waschtische 45 fr.,
Keils Wachsputz für Parquetten 60 fr.,
Keils Goldlack für Rahmen 20 fr.

2981-72 nur vorrätzig bei:
Victor Wogg in Cilli.

Zur Obstverwerthung. Zur Weingewinnung.

PRESSEN für Obst-Most

mit continuirlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraftregulirung „Hercules“, garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)
Complete Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar
Saftpresen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften
Dörr-Apparate für Obst und Gemüse
Obst-Schäl- und Schneidmaschinen

neueste selbstthätige Patent-Reben-u. Pflanzenspritzen „Syphonia“ fabriciren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester Construction

Ph. Mayfarth & Co.
kaiserl. königl. ausschl. priv.
Fabriken landwirthsch. Maschinen, Eisengiesserei und Dampfhammerwerk.
Wien II, Taborstrasse Nr. 76.
Preisgekrönt mit über 390 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen.
Ausführliche Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Seit dem Jahre 1860

Berger's medicinische THEERSEIFE

die an Krankheit und von vielen praktischen Aerzten erprobt wurde, in Oesterreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art,

mit bestem Erfolge angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Beseitigung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfection der Haut ist gleichfalls allgemein anerkannt. Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Fälschungen beachte man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.

Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller

Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin - Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und sein parfumirt ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-cosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Feinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimpern; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Tollkirschen-Seife; Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichtjolsseife gegen Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweissfuss und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahnreinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Broschüre. Man beachte stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Depots in Cilli bei den Apothekern A. Marek und K. Göla sowie in allen Apotheken der Steiermark. 2660-73

Nur 50 kr. für 3 Ziehungen. | Ziehung schon Donnerstag

Haupttreffer 1 mal 100.000 Kronen u. 2 mal 25.000 Kronen
barm. 20% Abzug

Jubiläums-Ausstellungs-Lose
3029-74 à 50 kr.

Ziehung: 15. September 1898
Ziehung: 22. October 1898.

empfiehlt M. von Czerny, k. k. Tabak-Districts-Verlag, Cilli.

Wegen Todesfalles

verkaufe ich um fl. 1400 meine herrlich gelegene **Realität** mit vielen Obstbäumen, bestehend aus Weingarten, Wiese, Acker, Wald, sowie gemauertem Wirtschaftsgebäude sammt Winzerwohnung und villaartigem Wohnhause, bestehend aus Keller, Küche, Speis, 2 Zimmern und Balkon, von wo sich eine herrliche Aussicht bietet. Die Realität liegt in St. Lorenzen bei Proschin (Haus Nr. 15 und 66) und ist 20 Minuten von der Station Storé entfernt. Anfragen sind zu richten an M. Sprenger, Graz, Albrechtsgasse Nr. 8, 2. Stock, oder an Herrn Simon Gaischek, Gemeindegesehretär in St. Lorenzen bei Proschin. 3089

Bauausschreibung.

Der Ortsschulrath in Steinbrück vergiebt den Bau eines dreiclassigen Schulhauses im Offertwege und im Wege einer öffentlichen mündlichen Licitation im Gesamtbetrage von 16.125 fl.

Die schriftlichen und versiegelten Offerte sind spätestens bis 30. September 1898 beim Ortsschulrath einzureichen. Die mündliche Licitation findet am 2. October 1. J. statt. Jeder Baubewerber hat vor der Licitation dem Obmanne des Ortsschulrathes ein 5% Vadium zu erlegen.

Der Bauplan, der Kostenvoranschlag, die bezirksschulrathlichen Abänderungen und die Baubedingnisse können bis zum 30. September 1. J. in der Kanzlei des Ortsschulrathes jederzeit eingesehen werden. 3079

Ortsschulrath Steinbrück,

am 9. September 1898.

Simané.

Kundmachung.

An dem öffentlichen Kindergarten der Stadtgemeinde, an dem Privat-Kindergarten des Deutschen Schulvereines, sowie an der Knabenvolksschule und an der Mädchenvolksschule mit dem Fortbildungscourse finden die Einschreibungen für das Schuljahr 1898/99 am

14. und 15. September 1. J.,
jedemal von 8 bis 12 Uhr vormittags statt.

Neu eintretende Kinder sind der betreffenden Kindergarten- oder Schulleitung von den Eltern oder deren Stellvertretern vorzustellen und müssen den Tauf- beziehungsweise Geburtsschein und, wenn sie schon eine Schule besucht haben, auch die letzte vorschriftsmässig ausgefüllte Schulnachricht beibringen.

Kinder aus fremden Schulsprengeln werden nur mit Bewilligung des Stadtschulrathes aufgenommen.

Stadtschulrath Cilli, am 4. September 1898. 3047-73

Der Vorsitzende: **Gustav Stiger.**

ALLEIN

3086

Alex. Kuttler, Cilli.

Schule des Musikvereines in Cilli.

Die Aufnahme der Schüler

für das Schuljahr 1898-99 findet am

16., 17. u. 18. September 1. J.

von 11 bis 1/2 Uhr mittags

in dem **Schulgebäude** (Lokal-Museum), Kirchplatz Nr. 10, statt.

3065-74

Bei der Einschreibung ist der Taufschein, und von den Schülern des Vorjahres auch das letzte Zeugnis vorzuweisen.

Der Unterricht beginnt Montag, 19. Sept.

In der Villa Traun

sind **Sträucher, Essigbäume**, bewehrte und unbewehrte **Gledicien** und **Kastanien** zur Herbstpflanzung abzugeben. Besichtigung, so lange noch erlaubt, zu empfehlen. 3085

Schuhwaaren

für **Damen und Kinder**,

vorzügliche Handarbeit, aus Neumarkt in Krain; billigste Preise, empfiehlt 3084-77

Fanni Pollandt,

Carolingengasse No. 8, 1. Stock.

Preisselbeeren

(Kärntner) liefert jedes beliebige Quantum zum billigsten Preise. Aufträge von auswärts werden sorgsamst ausgeführt. 2501

Louise Sager, Cilli, Bahnhofgasse 9.

Schöne Hopfenstangen, 7 bis 9 Meter lang, **Baumföhle**, 2-3 Meter lang, **Gespaltene Alpenholz-Dachschindeln** 3075-75 und gute

Weichholzkohle sind preiswerth abzugeben bei

Anton Jaklin,
Weitenstein.

Schöne Spanferkel

zu verkaufen. Grabengasse 6. 3077-74

Ein grosses, gassenseitiges **möbliertes Zimmer** Rathhausgasse 17, I. St., zu vermieten. 3073-a

Wohnung,

bestehend aus 2 oder 3 Zimmern, Küche, Speis und Dienstbotenkammer, Keller und Bodenanteil, vom 1. October 1898 an zu beziehen. Hermannsgasse No. 11. Anfrage Parterre, Thür links. 3083-75

Eine freundliche Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kabinet, ist mit 1. October zu vergeben. Hauptplatz No. 4. 3078-74

Wohnungsvermichtung.

Schulgasse Nr. 18, 2. Stock ist eine schöne Wohnung mit 3 parquettirten Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller- und Bodenanteile sofort zu beziehen. 2442-7

Eine schöne Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, ist sofort zu vermieten im Stallnerischen Hause II. Stock. Anfragen bei Herrn A. Egersdorfer. 3035-74

Zu vermieten

2 schön möblierte Zimmer. **Wokauplatz Nr. 2.** 3063-73
Anfrage **Georg Skoberne.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller etc. sofort zu vermieten. Dieselbe kann eventuell getheilt werden. Nähere Auskunft, **Grüne Wiese.** 3062-75

2 kleine Gewölbe

auf vorzüglichem Posten in der Rathhausgasse sind vom 15. d. Mts. an vermietbar. Anzutragen bei Frau Jellenz. 3069-74

Guter Kostplatz.

Für einen Studierenden aus besserem Hause nettes Zimmer, kräftige Kost bei Frau **Elise Warmuth, Hauptplatz 20.** 3087

Studierende

oder Mädchen, werden in sorgsame Obhut und gute Verpflegung bei einer allein-stehenden älteren Dame mit Beginn des Schuljahres aufgenommen. Anfrage Rathhausgasse Nr. 22 rechts, gassenseitig. 3034-73

Tüchtiger Unterricht gratis!

Die besten Fahrräder: Dürkopp-, Styria- und Waffenräder

sowie das billigste und beste Concurrenz-Fahrrad der Gegenwart und zwar das Herrenrad für 125 fl. das Damenrad für 135 fl. kauft man bei:

Friedrich Jakobwitsch, Cilli. Eigene grosse Radfahrerschule Giselastrasse 1. 2383-031

Reparaturen schnell und billig.